

Jahresbericht 2009/2010



Patriotische Gesellschaft
von 1765

Jahresbericht 2009/2010
der Patriotischen Gesellschaft von 1765



PRO DOMO

- 4 Bericht des Vorstands
- 7 Neumitglieder
- 8 Bericht des Geschäftsführers

VERANSTALTUNGEN

- 10 Veranstaltungen 2009/2010
- 12 Zu Gast beim Beirat

TÄTIGKEITSBEREICHE

- 13 Übersicht
- 14 Menschen
- 20 Werte
- 24 Stadt
- 28 Kultur

- 35 Diensttreueprogramm

PRO DOMO

- 36 In Memoriam
- 37 Vorstand und Beirat
- 38 Organigramm

JAHRESBILANZ

- 40 Unsere Finanzen
- 41 Bilanz zum 30. Juni 2010
- 42 Gewinn- und Verlustrechnung
vom 1. Juli 2009 bis 30. Juni 2010

- 44 Das Team der Geschäftsstelle/Impressum

Gedenktafel der
Patriotischen Gesell-
schaft anlässlich ihres
100-jährigen Bestehens
am 11. April 1865

Tolerant, politisch, nützlich

*Dr. Jürgen Mackensen,
1. Vorsitzender
der Patriotischen
Gesellschaft*

Wir haben unserem Jahresbericht in diesem Jahr eine etwas andere Form gegeben. Das entspricht der am Inhalt unserer Arbeit ausgerichteten Gliederung nach Aufgabenfeldern, die wir uns unserem Leitbild entsprechend gegeben haben. Es sind die Tätigkeitsbereiche Menschen, Werte, Stadt und Kultur.

Die Stifterin Evelyn
Brosch und ihre Mutter
Dr. Dorothea Wilhelm



Das abgelaufene Jahr brachte der Patriotischen Gesellschaft eine größere Zuwendung in Form einer Erbschaft. Das ist ein Ergebnis jahrelanger guter persönlicher Kontakte. Die Erblasserin, Frau Evelyn Brosch, hat testamentarisch bestimmt, dass die Zuwendung in zwei unselbstständige Stiftungen eingebracht wird. Die Evelyn-Brosch-Stiftung soll aus ihren Erträgen das Hamburg Leuchttfeuer Hospiz, die Dr. Dorothea-Wilhelm-Stiftung hochbegabte Kinder aus ungünstigen Verhältnissen unterstützen. Die Gründung beider Stiftungen konnte fast abgeschlossen werden. Das gleiche gilt für die unselbstständige Ilse-Lübbbers-Stiftung, deren vor vielen Jahren aus einer Erbschaft stammende Mittel von der Patriotischen Gesellschaft für Zwecke des Denkmalschutzes eingesetzt werden. Damit hat die Patriotische Gesellschaft drei unselbstständige Stiftungen mit einem Stiftungskapital von annähernd 2 Millionen Euro.

Schon längere Zeit wurde die Gründung einer eigenen selbstständigen Stiftung der Patriotischen Gesellschaft diskutiert. Der Vorstand hat sehr ausführlich – wiederholt auch mit dem Beirat – die Planungen soweit vorbereitet, dass der nächste Vorstand die Gründung bald durchführen kann.

Dabei waren folgende Gedanken entscheidend: Bei anderen gemeinnützigen Organisationen zeigt sich, dass die Rechtsform der Stiftung für viele Anliegen Vorteile gegenüber dem gemeinnützigen Verein – wie wir es sind – besitzt. Durch steuerrechtliche Bestimmungen ist eine Stiftung flexibler in der Ansammlung und Ausgabe ihrer Mittel. Außerdem versprechen wir uns mit einer Stiftung bessere Möglichkeiten für das Fundraising. Wer Stiftungen Geld zuwendet, kann bestimmen, dass nur die Erträge seiner Zuwendung einem von ihm selbst bestimmten Zweck zugeführt werden, das Kapital selber aber unangetastet bleibt. Damit können Zuwendungen, etwa bei Testamenten, dauerhaft und nachhaltig einem festgelegten Zweck



Der Vorstand der Patriotischen Gesellschaft: Dieter Birnkraut, Andreas Alfred Brandt, Bertil Sander, Marlis Roß und Dr. Jürgen Mackensen

dienen. Spenden, auch zweckgebundene, an einen gemeinnützigen Verein hingegen müssen zeitnah verwendet werden. Eine Kapitalbildung ist nicht möglich.

Deshalb will der Vorstand eine Stiftung gründen, die einerseits als Kapitalsammelstelle für potentielle Geldgeber attraktiver ist als ein gemeinnütziger Verein, die andererseits möglichst gleichbleibende Erträge für die gemeinnützigen Zwecke der Patriotischen Gesellschaft erbringt.

Eine Stiftung braucht zunächst einmal ein Anfangskapital, das als Grundlage für künftige Finanzierungen dient. – Parallel zu diesen Überlegungen wuchs die Erkenntnis, dass unsere Immobilie am Schopenstehl wegen der damit verbundenen Erhaltungsrisiken in der Gründung der Bauwerke von der Gesellschaft nicht gleichmäßig ertragreich genutzt werden kann. Nach gründlichen baufachlichen Beratungen und Markterkundungen konnte das Objekt inzwischen mit Zustimmung unseres Beirats verkauft werden. Mit dem Erlös von netto rund 1,5 Millionen Euro könnte die zu gründende Stiftung ausgestattet werden. Der jetzige Vorstand hat dafür alles vorbereitet, so dass der am 24. November 2010 neu gewählte Vorstand mit der nach der Satzung notwendigen Zustimmung der Mitgliederversammlung die geplante Stiftung gründen und sie mit dem entsprechenden Kapital ausstatten kann.

Seit einigen Monaten ist das Restaurant Zum Alten Rathaus wieder belebt. Es bietet – zunächst probeweise – täglich ein Mittagessen an. Inzwischen ist der Besuch zufriedenstellend. Deshalb besteht durchaus Aussicht, dass die Patriotische Gesellschaft Erträge daraus erhalten wird. Nutzer des Restaurants sind mit der Qualität und den Preisen sehr zufrieden.

Der Vorstand hatte sich nach Vergleichen wirtschaftlicher Berechnungen entschieden, das Restaurant nicht mehr fremd zu verpachten, sondern die Nutzung der Räume weiterhin unserer hauseigenen Hammaburg zu überlassen.

Zu Beginn seiner vierjährigen Amtszeit hatte sich der Vorstand eine Reihe wichtiger zusammenhängender Ziele gesetzt. Sie konnten weitgehend erreicht oder aber so weit vorbereitet werden, dass der kommende Vorstand sie bald abschließen kann.

Leitbild

Schon vor zwei Jahren hat sich die Patriotische Gesellschaft ein Leitbild gegeben. Nach einer Wochenendklausur von Vorstand, Beirat und Arbeitskreissprechern hat ein Ausschuss einen Text entwickelt, der danach sowohl mit den Klausurteilnehmern als auch im Beirat überarbeitet wurde. Schließlich wurde es in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung ohne Gegenstimme (bei nur zwei Enthaltungen) beschlossen. Damit hat der Vorstand sein erstes Ziel mit breiter Mitwirkung aus der Mitgliedschaft erreicht.

Dieses Leitbild sollte dann Grundlage für eine Veränderung der Struktur unserer Arbeit und für ein neues Konzept für unsere Kommunikation werden. Auch dafür hat der Vorstand Ausschüsse gebildet, die teilweise gemeinsam und teilweise getrennt beraten haben.

Kommunikation

Ziel des Ausschusses war es, sowohl die Kommunikation der Gesellschaft nach außen, also die Öffentlichkeitsarbeit, als auch die interne Kommunikation zu konzipieren.

Die Öffentlichkeitsarbeit soll erreichen, dass die Patriotische Gesellschaft und ihre vielseitigen Aktivitäten in der Stadt deutlich wahrgenommen werden. Dazu gehören eine angemessene Darstellung der Aktivitäten sowie die Veröffentlichung von Denkschriften, Memoranden, Vorträgen und Ergebnissen von Symposien. Wir wollen, dass bei den Menschen die Bereitschaft entsteht, unsere Arbeit zu unterstützen. So sollen

3. Hamburger Stiftungstag – »Markt der Stiftungen« in der Handelskammer

neue Mitglieder, aber auch Spender gewonnen werden. Denn die Ressourcen für unsere gemeinnützige Arbeit sind Ideen, Zeit und Geld. Nur wenn es gelingt, diese Ressourcen zu vergrößern, kann unsere Arbeit effektiver werden.

Die interne Kommunikation soll einerseits die gegenseitige Information unserer Mitglieder über die Aktivitäten von Arbeitskreisen, Projektgruppen und Ausschüssen gewährleisten. Andererseits sollen interne Foren entstehen, die eine Diskussion unter den Mitgliedern möglich macht. So können Vorhaben und auch Ideen weitergegeben, ergänzt und kritisiert werden.

Aufgrund der Vorschläge des Ausschusses hat der Vorstand ein Konzept beschlossen, das zum Teil inzwischen bereits umgesetzt worden ist:

Im Zentrum unserer Kommunikation steht ein neuer, flexibler Internetauftritt. Über unsere Adresse www.patriotische-gesellschaft.de kann jeder alle Informationen über die Themen und Veranstaltungen von Projektgruppen und Arbeitskreisen erhalten. Der gesamte Internetauftritt kann in der Geschäftsstelle ständig auf dem Laufenden gehalten und bearbeitet werden und erlaubt Erweiterungen aller Art.

Daneben werden wir auch in Zukunft gedruckte Medien verwenden. Dazu gehört ein Faltblatt für Werbung und Information, das als attraktiv gestaltetes Medium für den breiten Einsatz bei eigenen und fremden Veranstaltungen Neugier auf die Patriotische Gesellschaft wecken soll. Weiterhin der Jahresbericht in der hiermit vorliegenden Form, schriftliche Einladungen zu unseren Veranstaltungen, Denkschriften und Memoranden sowie für unsere Mitglieder das Informationsblatt »Der Bienenkorb«.



Struktur

In diesem Zusammenhang ging es um zwei verschiedene Probleme:

Die Arbeit der zurückliegenden Jahre war fast ausschließlich geprägt von den Arbeitskreisen und den Themen, die diese sich selber stellten. Der jetzige Vorstand kam zu dem Schluss, dass wir daneben auch andere Formen der Arbeit finden müssen. Zum einen gab es Themen, die Vorstand und Beirat für wichtig hielten, die aber nicht von Arbeitskreisen bearbeitet wurden. Und zum anderen zeigte sich, dass neue Mitglieder sich häufig nicht auf Dauer einem Arbeitskreis anschließen, weil sie lieber auf absehbare Zeit ein bestimmtes Thema bearbeiten wollen. So gab es mehrere Aktivitäten, die außerhalb der bestehenden Arbeitskreise behandelt und bearbeitet wurden. Das hatte schon in der vorigen Vorstandsperiode mit dem Thema Demokratieentwicklung (Volksentscheide und Wahlrecht) begonnen und wurde nun fortgesetzt, etwa mit den Initiativen »Hamburg – Grüne Metropole am Wasser« und dem »Salon«.

Das zweite Strukturproblem besteht in rechtlichen Konstruktionen, die eine gleichmäßige und bessere Finanzierung der gemeinnützigen Arbeit möglich machen. Diesen Anforderungen will der Vorstand mit der geplanten und vorbereiteten Stiftung genügen. Wir hoffen, dass der neue Vorstand mit Zustimmung der Mitglieder auf diesem Wege fortschreiten wird.

Neumitglieder

Im Geschäftsjahr 2009/2010 haben wir 16 Mitglieder verloren. Dem stehen 24 Neuzugänge gegenüber, darunter eine Firmenmitgliedschaft.

Jan-Hendrik von Kuick (28.07.2009)

Cornelia Hoyer (15.09.2009)

Tamara Lebed (15.09.2009)

Malte C. Krugmann (15.10.2009)

S-Bahn Hamburg GmbH,

Kay Uwe Arnecke (15.10.2009)

Ronald Joachim Behrendt (17.11.2009)

Ingrid Buchwieser (30.11.2009)

Diana Kieffer-Stavenhagen (02.12.2009)

Kai R. Steffen (05.01.2010)

Christoph Giesa (05.01.2010)

Dr. Ingrid Nümann-Seidewinkel (21.01.2010)

Holger Cassens (21.01.2010)

Prof. Dr. Marion Panitzsch-Wiebe (01.02.2010)

Christian Harten (17.03.2010)

Sabine Marx (24.03.2010)

Dr. Herbert Enger (18.05.2010)

Dr. Martin Kalusche (18.05.2010)

Hartmut Zantopp (18.05.2010)

Thomas Piehl (15.06.2010)

Normen Niebuhr (15.06.2010)

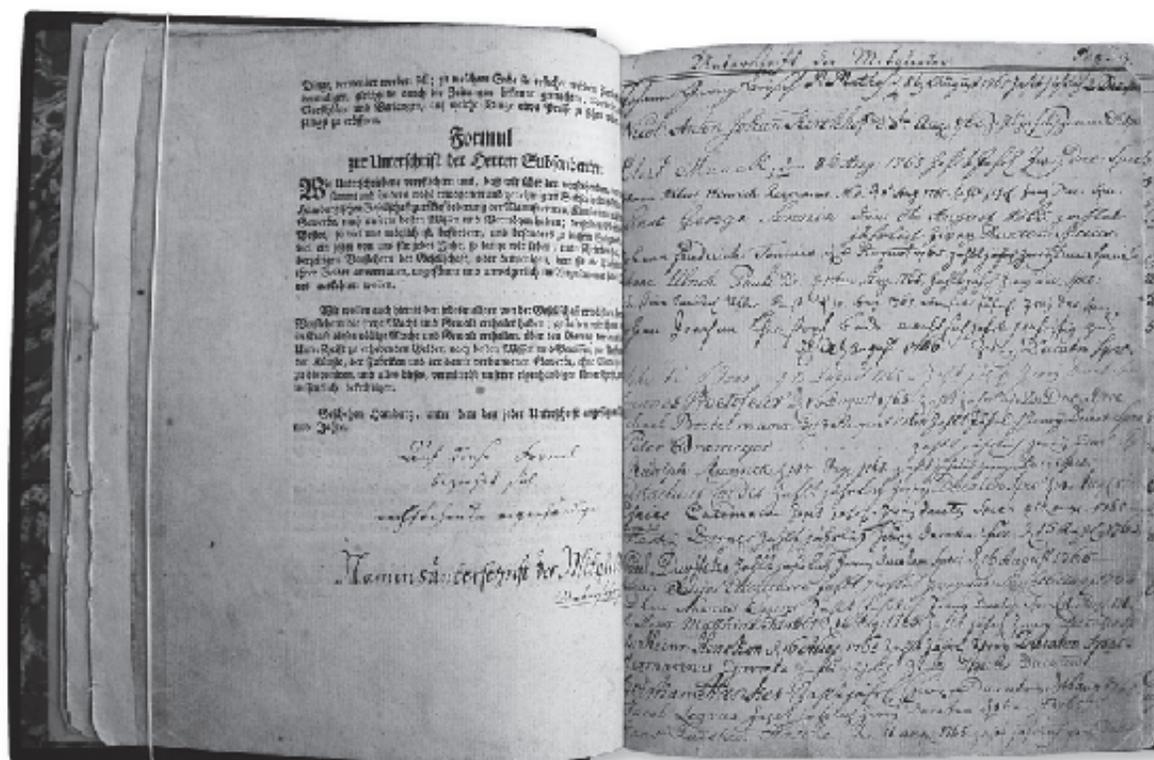
Helen Haase (22.06.2010)

Karin Haase (22.06.2010)

Dirk C. Schoch (25.06.2010)

Gerda Martin (30.06.2010)

Möchten Sie Mitglied der Patriotischen Gesellschaft werden? Wir senden Ihnen gern Informationen zu.



Subskriptionsbuch der Patriotischen Gesellschaft von 1765; die erste handschriftliche Eintragung stammt von Johann Georg Büsch.

Neu ausgerichtet

Die Patriotische Gesellschaft arbeitet konsequent an ihrer wirtschaftlichen und strukturellen Neuausrichtung. Die Gliederung der Aktivitäten in vier Tätigkeitsbereiche hilft, das inhaltliche Profil zu schärfen und schafft die Basis für eine in die Zukunft gerichtete Öffentlichkeitsarbeit.

*Matthias Schwark,
Geschäftsführer
der Patriotischen
Gesellschaft von 1765
bis Oktober 2010*

Damit ist auch der Weg geebnet für eine Stärkung der wirtschaftlichen Basis. Sie soll zukünftig nicht nur in der Bewirtschaftung unseres Hauses, der Arbeit der Tochtergesellschaft und den kleineren wirtschaftlichen Aktivitäten bestehen. Die Gesellschaft wird im Bereich Stiftungen aktiver werden. Die Gründung dreier unselbstständiger Stiftungen im laufenden Geschäftsjahr ist beschlossen. Sie sind durch ein Erbe ermöglicht worden, das uns Frau Evelyn Brosch vermacht hat. Der Gedanke, eine selbstständige Stiftung zu gründen, wird ebenso intensiv weiter verfolgt. Sie kann eher als ein gemeinnütziger Verein Geld akkumulieren, das zukünftig die Finanzierung unserer gemeinnützigen Anliegen erleichtern wird. An diesen Planungen und Überlegungen ist die Geschäftsstelle intensiv beteiligt.

Die derzeitige wirtschaftliche Hauptbasis, nämlich das Haus der Gesellschaft sowie die Tochtergesellschaft Hammaburg D+V GmbH, haben sich konsolidiert.

Gleichwohl lebt die Gesellschaft hauptsächlich von erwirtschafteten Erträgen, womit sie weiterhin von konjunkturellen und marktbedingten Schwankungen abhängig bleibt. Das Haus der Patriotischen Gesellschaft verschlingt überdies erhebliche Mittel für die Instandhaltung. So ist es in den entsprechenden Passagen in diesem Bericht nachzulesen, dass unser Haus, dessen Erhalt auch Satzungszweck ist, fortlaufend hohe Kosten verursacht, die erst einmal verdient werden müssen.

Erfreulich ist, dass weiterhin viele Firmen die von uns geprägten Dienstreue-Medaillen erwerben. Verdienten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird die Urkunde und Münze bei einem festlichen Anlass übergeben, wobei die Firmen in der Gestaltung der Übergabe nach ihren eigenen Regeln handeln.

Die inhaltliche Arbeit des Geschäftsführers erfolgt in verschiedenen Zusammenhängen und Gesellschaften. Die Mitwirkung im Stiftungsrat der Johann Daniel Lawaetz-Stiftung erfordert hohe Konzentration, da die Stiftung immerhin über 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügt und ein hohes Finanzvolumen bewegt. Die von uns gemeinsam mit der Lawaetz-Stiftung gegründete Lawaetz Projektmanagement GmbH durchläuft ein sehr schwieriges Jahr, da es bei dem ersten größeren Bauprojekt erhebliche Probleme mit den Dienstleistern gibt.

Der nächste Bülau-Wettbewerb ist gesichert. Im Zusammenwirken mit dem Arbeitskreis Stadtentwicklung und Interessierten wird der Auslobungstext für den Wettbewerb im jetzt bereits laufenden Geschäftsjahr erstellt. Der Wettbewerb wird Mitte 2011 durchgeführt. Wir knüpfen damit an eine wichtige Tradition der Gesellschaft an.

Im Bereich des Aktivoli-Netzwerkes sind Grundsatzdebatten notwendig, da sich an vielen Stellen in der Stadt Netzwerke zum Thema »Ehrenamt« in den verschiedenen Bereichen gebildet haben und das Aktivoli-



Haus der Lawaetz-
Stiftung, Neumühlen

AKTIVOLI-Börse
2010

Netzwerk sich bemühen wird, diese Netze miteinander zu verknüpfen. In diese Diskussion hinein geriet der von der Behörde für Soziales, Familie und Verbraucherschutz geplante Aufbau von sogenannten Bürgeragenturen, die vom Netzwerk nicht ganz unkritisch gesehen werden. Der Geschäftsführer hilft zudem bei der Koordination der jährlich durchgeführten Ehrenamtsmessen in Norddeutschland. Die Idee der Freiwilligenbörsen, entwickelt durch das Aktivoli-Netzwerk, greift um sich.

Die Planungen für einen Business Improvement District im Nikolaiquartier, in dem auch das Haus der Patriotischen Gesellschaft liegt, werden vom Geschäftsführer kritisch im Lenkungsausschuss begleitet. Ein zukünftig engeres Zusammenwirken mit der Handelskammer ist derzeit in der Diskussion.

Die Immobilie Schopenstehl/Kleine Reichenstraße ist im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einem guten Preis verkauft worden. Neben der ursprünglichen Idee, das generierte Geldvermögen in eine Stiftung zu überführen, über die in den nächsten Monaten entschieden werden wird, hatten sich aufgrund der sehr hohen Instandhaltungsaufwendungen für das Haus, die in den nächsten Jahren fällig werden, weitere Argumente für einen Verkauf ergeben. Dieser Prozess ist durch den Beirat intensiv begleitet worden.

Die konzeptionelle Arbeit am Programm SeitenWechsel® erfolgt durch die Begleitung der Projektmitarbeiterinnen. Das Programm hat erfreulicherweise die Wirtschaftskrise gut überstanden; es hat sich sogar wirtschaftlich konsolidiert. Es ist zu hoffen, dass nicht nur die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch weiter steigt, indem zum Beispiel Firmen eine Gruppe von Führungskräften in einem extra für sie zugeschnittenen SeitenWechsel® hinein bringen. Sehr gefreut hat uns die ohne Zögern gewährte Hilfe der Lizenzgeberin, der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, die eine Ausfall-

bürgerschaft übernommen hat, falls die Wirtschaftskrise zu einem erheblichen Rückgang der Anmeldezahlen führen sollte.

Bei einem Besuch zum 200-jährigen Jubiläum der Schwestergesellschaft in Zürich – gemeinsam mit dem 2. Vorsitzenden Herrn Birnkraut – konnten die guten Verbindungen gefestigt werden.

Der Geschäftsführer unterstützt auch die inhaltliche Arbeit der Gesellschaft in etlichen weiteren Bereichen, sei es die Mitwirkung an der Planung von Projekten wie dem »Stipendium für Fotografie« oder den »Klangspielen«, seien es die Kontakte zu den Gästen der Beiratsessen und Institutionen in Hamburg, oder auch die Mitwirkung im Preiskuratorium des Max-Brauer-Preises der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. sowie die Vergabe des Stadtteilkulturpreises.

Die Mitwirkung im Initiativkreis Hamburger Stiftungen, in deren Auftrag die Patriotische Gesellschaft den 3. Hamburger Stiftungstag veranstaltete, ist eine liebgewordene Übung.

Die Begleitung von Hinz & Kunzt im Rahmen der Gesellschafterversammlungen bleibt eine dankbare Aufgabe, denn das Projekt, dessen Miteigentümerin die Gesellschaft ist, hat sich sehr positiv entwickelt. Auflage und Spendenaufkommen stiegen trotz Krise an.

Ohne die souveräne Begleitung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle könnten die vielfältigen Aktivitäten der Gesellschaft, ihrer Mitglieder und Gremien gar nicht umgesetzt werden. Ein besonderer Dank gilt also der Belegschaft der Geschäftsstelle, die das Rückgrat des gemeinnützigen Vereins darstellt.

Buchvorstellung
»Wie uns die Lust am
Lernen glücklich macht«

Veranstaltung zum
Jahresschluss – Ehrung
von Geert Becker

Veranstaltungen 2009/2010

Die Tätigkeitsbereiche der Patriotischen Gesellschaft spiegeln sich in der Vielzahl der Veranstaltungen wider, die im ange-
laufenen Geschäftsjahr stattfanden.



3. Juli 2009
Workshop zum Hohen Elbufer mit Dr. Arno Brandt
Hamburg – Grüne Metropole am Wasser

6. September 2009
Mitgliederworkshop

13. September 2009
**Führungen durch das Haus der Patriotischen
Gesellschaft am Tag des offenen Denkmals**

14. September 2009
»Wie uns die Lust am Lernen glücklich macht«
Buchvorstellung und Diskussion mit Jürgen Overhoff
und Bernhard Bueb, moderiert von Thea Dorn,
in Kooperation mit dem Klett-Cotta Verlag

15. September 2009
Grundeinkommen – Filmessay-Vorführung
Arbeitskreis Zukunftsfragen

29. Oktober 2009
»Bezahlbarer Wohnraum für alle?«
Diskussionsveranstaltung
Arbeitskreis Stadtentwicklung

6. November 2009
Konzert: Klangspiele I

10. November 2009
Enthüllung der Gedenktafel für Heinrich Steinhagen
Arbeitskreis Stadtentwicklung

24. November 2009
Verleihung des Holger-Cassens-Preises
in Kooperation mit der Mara und Holger Cassens-
Stiftung



Haus der Patriotischen
Gesellschaft: Reimarus-
Saal und Foyer

3. Hamburger
Stiftungstag



25. Februar 2010
Konzert: Klangspiele II

26. Februar 2010
1. Salon

12. März 2010
Finissage »Könnte meine Seele reisen«

20. April 2010
»Meeresstille«. Lesung von Nicol Ljubić
im Rahmen der Vattenfall-Lesetage
Literatur im Gespräch

21.–23. April 2010
»Kinder unter drei«. Bundesweite Fachtagung
Arbeitskreis Kinder und Jugend

30. April 2010
Verleihung des Hamburger Stadtteilkulturpreises
2010

In Kooperation mit der Hamburgischen Kulturstiftung,
dem Verband Stadtkultur e.V., der Hamburger Kultur-
behörde, Referat Stadtteilkultur, und dem Hamburger
Wochenblatt-Verlag

5. Mai 2010
Konzert: Klangspiele III

21. Mai 2010
Vernissage »Hamburg – Island – Budapest«
mit Bildern von Vivien Thiessen

5. Juni 2010
3. Hamburger Stiftungstag im Hamburger Rathaus
und der Handelskammer Hamburg
in Kooperation mit dem Initiativkreis Hamburger
Stiftungen

26. November 2009
Mitgliederversammlung

11. Dezember 2009
Vernissage »Könnte meine Seele reisen«

5. Februar 2010
Hamburg Lecture mit Prof. Dr. Bruno Simma
in Kooperation mit der Bucerius Law School,
der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der
Bundeswehr Hamburg und der Fakultät für
Rechtswissenschaft der Universität Hamburg

22. Februar 2010
»Denkmalschutz und Politik«
Diskussionsveranstaltung
Arbeitskreis Denkmalschutz

3. Hamburger
Stiftungstag

8. Juni 2010
Enthüllung der Gedenktafel für Ida Ehre
Arbeitskreis Stadtentwicklung

10. Juni 2010
2. Salon

28. Juni 2010
»scheinbar sichtbar« – Stipendium für Fotografie. Preisverleihung
 in Kooperation mit der Hochschule für bildende Künste Hamburg

29. Juni 2010
»Jenseits der Grabenkämpfe und über den Tellerrand«
 Diskussionsveranstaltung zur Schulpolitik

»Der Bienenkorb« informiert viermal jährlich die Mitglieder der Patriotischen Gesellschaft über aktuelle Ereignisse. Buchveröffentlichungen und Broschüren der Patriotischen Gesellschaft, auch ältere Ausgaben des »Bienenkorbs« und des Jahresberichts sind in der Geschäftsstelle erhältlich.



Zu Gast beim Beirat

Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden neun Beiratsessen statt, eines davon außer Haus.

16. September 2009
 Dietrich Wersich, Senator für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz

22. Oktober 2009
 Prof. Dr. Gabriele Beger, Direktorin der Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky

18. November 2009
 Prof. Dr. Michael Stawicki, Präsident der Hochschule für Angewandte Wissenschaften

16. Dezember 2009
 Gerd Knop, »Arbeitsstiftung« der Otto Group

19. Januar 2010
 Uwe Grund, Deutscher Gewerkschaftsbund

31. März 2010
 Besuch der Schule Lämmersieth in Dulsberg

27. April 2010
 Jens Kerstan, Fraktionsvorsitzender der GAL-Bürgerschaftsfraktion

1. Juni 2010
 Joachim Lux, Intendant des Thalia Theaters

23. Juni 2010
 Gregor Gauder, G & O Dialog-Concept GmbH

Die Patriotische Gesellschaft von 1765 stellt sich den Herausforderungen städtischen Lebens des 21. Jahrhunderts. Aus einer urbanen Haltung heraus handelt sie tolerant, politisch und nützlich.

Sie investiert Ideen, Zeit und Geld in vier Tätigkeitsbereiche.

Die Patriotische Gesellschaft engagiert sich sozial. Sie fördert das Gemeinwohl, hilft Benachteiligten und baut Brücken zwischen Menschen.



Menschen

Die Patriotische Gesellschaft steht für Toleranz und Aufklärung ein und bietet ein Forum zur Diskussion von Werten.



Werte



Stadt

Die Patriotische Gesellschaft zeigt urbanes Engagement und arbeitet parteipolitisch unabhängig an der Entwicklung Hamburgs.



Kultur

Die Patriotische Gesellschaft fördert Kultur und bereichert durch lehrreiche und produktive Aktivitäten das kulturelle Leben der Stadt.

Brücken zwischen Menschen



Arbeitskreis Kinder und Jugend

**Zentrale Veranstaltung: Symposium
»Kinder unter drei – eine bildungspolitische
Herausforderung« (21.–23. 4. 2010)**

Die Patriotische Gesellschaft war Mitveranstalter einer bundesweit ausgeschriebenen Fachtagung zu frühkindlichen Bildungsprozessen. Diese Veranstaltung stand in direkter Kontinuität zum Symposium »Bildung von Anfang an« im Jahre 2003 und hatte auch deutliche Berührungspunkte zu »Kinderarmut und Bildung« im Jahr 2008.

Sämtliche Hamburger Kita-Träger und Verbände, die Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz sowie die Hamburger Fachschulen für Sozialpädagogik haben diese dreitägige Veranstaltung über ein Jahr lang gemeinsam mit dem Arbeitskreis Kinder und Jugend gründlich vorbereitet. Namhafte Referenten waren auch dieses Mal wieder zu Gast in unserem Haus, zum Beispiel Prof. Dr. Dr. Wassilios Fthenakis von der Universität Bozen, Prof. Dr. Gerd Schäfer, Universität Köln, und Dr. Donata Elschbroich, Deutsches Jugendinstitut München.

In zahlreichen und hochkarätig besetzten Werkstattgesprächen und Foren wurden die breit angelegten und vielfältigen Arbeitszusammenhänge umfassender Bildungsmilieus in Hamburg diskutiert und die Erfahrungen der letzten Jahre ausgetauscht. Dabei ergaben sich auch Anschluss Themen für eine weitere bildungspolitische Veranstaltung. Rund 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (es lagen doppelt so viele Anmeldungen vor) waren fast ausnahmslos begeistert von Inhalt und Rahmen der Veranstaltung. Ein großes Lob ging von Mitveranstaltern und Teilnehmern an die Patriotische Gesellschaft und die Hamburg.



Diskussionsveranstaltung
»Jenseits der Grabenkämpfe und über den Tellerrand« mit der Schulsenatorin Christa Goetsch und dem Bildungsexperten Reinhard Kahl, moderiert von Burkhard Plemper

Begleitende und unterstützende Aktivitäten

1. Bildungspolitik in Hamburg: Schulreform

Die Diskussionen und Turbulenzen rund um das Thema Hamburger Schulreform hat unser Arbeitskreis von Anfang an mit einer klaren Position zugunsten längeren gemeinsamen Lernens beobachtet und begleitet. Seine Mitglieder haben immer wieder entsprechende Veranstaltungen besucht (zum Beispiel Veranstaltungsreihe des BUDNI BILDUNGS-FORUMS »Reform macht Schule« und Informations-Angebote des Fachbereichs Erziehungswissenschaft der Uni Hamburg). Anfang 2010 entstand ein direkter Kontakt zum Verein »Chancen für alle – Hamburger Allianz für Bildung« mit dem Angebot konkreter Unterstützung inhaltlicher und organisatorischer Art.

Konkrete Impulse gingen vom Arbeitskreis auch für die vom Vorstand der Patriotischen Gesellschaft durchgeführte öffentliche Veranstaltung vom 29. Juni 2010 im Reimarus-Saal aus. Es sollte nicht ein weiteres Mal zum Schlagabtausch von Befürwortern und Gegnern der Schulreform kommen, sondern die Frage verhandelt werden, welche Weichenstellungen für die Schule von morgen bereits heute notwendig seien, wenn sie zukunftsfähig bleiben soll. Obwohl wir erleben mussten, dass die Volksabstimmung in Hamburg keine Mehrheit für die Einführung der Primarschule brachte, betrachten wir die Inhalte des Diskussionsabends »Jenseits der Grabenkämpfe und über den Tellerrand« nach wie vor für zukunftsweisend. Die Herausforderung, wie mehr Bildungsgerechtigkeit besonders für benachteiligte Kinder in Hamburg durchzusetzen ist, wird weiter ein zentrales Thema des Arbeitskreises sein. Das ergibt sich bereits aus dem Zusammenhang, in dem dieses Thema mit unserem Symposium 2008 »Kinderarmut und Bildung in Hamburg« steht.



Symposium »Kinder unter drei – eine bildungspolitische Herausforderung«



Holger-Cassens-Preis
2009 – Preisverleihung
an »Das Löwenhaus«



2. Holger-Cassens-Preis 2009 und 2010

Am 24. November 2009 wurde, wie im »Bienenkorb« vom Januar 2010 ausführlich gewürdigt, der zum ersten Mal ausgeschriebene Holger-Cassens-Preis verliehen. Er ehrte und honorierte das Kooperationsprojekt »Das Löwenhaus« in Harburg für seinen herausragenden Einsatz im Stadtteil für die Verbesserung der Bildungschancen armer Kinder. Nach dem beeindruckenden Festakt ging für die Arbeitskreis-Mitglieder in Kuratorium und Jury des Holger-Cassens-Preises die Arbeit nahtlos weiter mit der Ausschreibung des Preises für 2010, der am 26. Oktober 2010 verliehen wurde.

3. Bildungseinrichtungen Offene Kinder- und Jugendarbeit

Auch der seit Anfang 2009 intensivierte Austausch mit dem Verband Kinder- und Jugendarbeit Hamburg e.V. wurde fortgesetzt. Aktuell befürchtet der Verband angesichts der immer angespannteren Haushaltslage für sich bedrohliche finanzielle Einschnitte, die den effektiven Einsatz vor allem in der Bildungs- und Familienförderung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gefährden. Der Arbeitskreis begleitete den Verband durch konkrete inhaltliche und organisatorische Angebote für die Vorbereitung einer Informations- und Diskussionsveranstaltung am 23. Oktober 2010 im Reimarus-Saal.

4. Dr. Dorothea-Wilhelm-Stiftung

Seit März 2010 sind Mitglieder des Arbeitskreises eingebunden in die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung der neuen Dr. Dorothea-Wilhelm-Stiftung zur Förderung hochbegabter Kinder und Jugendlicher in Hamburg aus weniger günstigen Verhältnissen.

Ausblick

Als Folgeveranstaltung zum Symposium »Kinder unter drei« wird der Arbeitskreis Kinder und Jugend noch in diesem Geschäftsjahr mit der Vorbereitung einer Fachtagung zur Qualifizierung von pädagogischem Personal für frühkindliche Bildung beginnen. Die Veranstaltung wird sich voraussichtlich damit befassen, ob und wie die angelaufenen Bachelor-Studiengänge zur frühkindlichen Bildung die Praxis in den Hamburger Kitas und Kinderkrippen verbessern konnten. Wir werden die Zusammenarbeit mit den Kita-Trägern und Verbänden sowie verschiedenen Hochschulen anstreben, die derzeit die Bachelor-Studiengänge erproben.

Unsere derzeitige Arbeitsform wird sich wahrscheinlich in Zukunft etwas verändern und zugunsten der Vorbereitung von Projekten wie Fachtagungen sowie Info- und Diskussionsveranstaltungen in Kooperation mit anderen Arbeitskreisen/Institutionen die bisher geübten monatlich-regelmäßigen Arbeitskreis-Sitzungen reduzieren.

Am 12. März 2010 starb unser langjähriger Mitstreiter Walter Thorun im Alter von 88 Jahren. Der Arbeitskreis hat ihm viel zu verdanken. Gemeinsam mit der Gilde Soziale Arbeit haben wir am 28. Mai 2010 im Reimarus-Saal eine würdevolle Gedenkfeier gestaltet. Einen ausführlichen Nachruf hat unser Mitglied Harald Weber verfasst. Er ist auf der Homepage der Gesellschaft zu lesen.

*Helga Treß und Margret Werdermann,
Sprecherinnen des Arbeitskreises*



Sommerausflug der
»Wegweisergruppe«

I.K.A.R.U.S. e.V.

Hamburgs erste Adresse für die späte Freiheit im Alter – Mehr Überblick und Anregung für die selbst bestimmte Zeit

Endlich Ruhestand. Und jetzt? Erst mal verreisen, den Garten verschönern und die Garage aufräumen. Und dann? Gab es da nicht eine Einrichtung, wo auch Ältere noch Fahrradfahren, Schwimmen oder Inline-Skaten lernen können? Aber welche? Die Informations- und Kontaktstelle Aktiver Ruhe-Stand, kurz I.K.A.R.U.S. e.V., hat den Einblick in das umfangreiche Freizeitangebot der Stadt. Seit fast 25 Jahren hilft der gemeinnützige Verein, Brücken zu schlagen und Kontakte zu vermitteln – ob zu Wandergruppen, kulturellen Initiativen oder sonstigen Aktivitäten, die Freude machen und die Zufriedenheit fördern.

Im Herzen unserer Stadt, gleich um die Ecke von Rathaus und Mönckebergstraße, bietet I.K.A.R.U.S. den Zugang zu den vielen Freizeitmöglichkeiten für die Generation 50plus. Ein ehrenamtliches Team um Frau Sylke Warnholtz als hauptamtlicher Sozialpädagogin sind als Ansprechpartner für Sie da. Über eine umfangreiche Datenbank erhalten Sie die neuesten Tipps der Stadt. Auch werden hier Interessengruppen organisiert und noch Unentschlossene persönlich oder telefonisch beraten – und das alles kostenlos. Die Türen im Schopenstehl 23 stehen Besuchern zu den angegebenen Zeiten offen. Weitere Helferinnen und Helfer sind als Zeitspender immer herzlich willkommen, auch wenn es monatlich nur ein paar Stunden sind!

Der Verein, im Jahr 1986 von Mitgliedern der Patriotischen Gesellschaft von 1765 gegründet, wird von der Patriotischen Gesellschaft und der Behörde für

Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz der Freien und Hansestadt Hamburg gefördert und ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Sie suchen eine bestimmte Anlaufstelle für Ihre Freizeitinteressen, haben aber den Namen nicht mehr parat? Sie sind noch nicht recht entschlossen, wo und wie Sie Ihre neu gewonnene Freiheit nutzen wollen? Dann kommen Sie doch einfach mal vorbei, schauen Sie in die ausgelegten Infoblätter der zahlreichen Vereine und Gruppen, nehmen Sie Prospekte mit oder lassen Sie sich beraten. Gerne können Sie auch vor dem Besuch einen persönlichen Termin vereinbaren. Im Gespräch fällt es häufig leichter herauszufinden: Was wollte ich eigentlich schon immer mal machen, wenn ich Zeit dafür habe? Ist dieser Punkt geklärt, kann man gemeinsam das Passende auswählen und Ansprechpartner oder Mitstreiter finden, die Ihre Lieblingsbeschäftigung teilen.

Vielleicht haben Sie zum Beispiel Lust, Ihre Gedanken und Erinnerungen einmal schriftlich für die Familie festzuhalten? Das Leben schreibt bekanntlich die spannendsten Geschichten. Die Räume bei I.K.A.R.U.S. bieten Platz für verschiedene Kurse. »Auf den Spuren der Vergangenheit« heißt es zum Beispiel für interessierte Frauen, die ihre ganz persönlichen Lebensthemen aufschreiben möchten. Die Literaturwissenschaftlerin Helgard Grünanger hat für jede Teilnehmerin einen Rat und das passende Handwerkszeug bereit.

Eine gemischte Gruppe führt Herr Stefan Schwidder in die Kunst des Schreibens ein, denn auch Männer zeigen zunehmend Interesse an der Aufarbeitung ihrer Lebensgeschichte. Unter Anleitung wird die eigene Vergangenheit auf spannende, lustige und/oder ironische Weise wiederauferstehen. Der Blick zurück ist oft zugleich Motor für zukünftiges Tun.

Apropos Angebote für Männer: Neben einer seit Jahren aktiven Frauengruppe 50plus, die bei

I.K.A.R.U.S. e.V.
Informations- und
Kontaktstelle Aktiver
Ruhe-Stand e.V.
Schopenstehl 23
20095 Hamburg
(U-Bahn Messberg,
Ausgang Hopfensack)
Telefon 040-33 54 08
ikarus-wegweiser@gmx.de
www.ikarus.wegweiser.de
Sprechzeiten:
montags bis freitags
9 bis 13 Uhr,
donnerstags zusätzlich
14 bis 18 Uhr

Besuch des
Eisenbahnmuseums
Schönberger Strand

Ausbildungsangebot
der Produktionsschule
Altona



I.K.A.R.U.S. gemeinsame Aktivitäten plant und umsetzt, haben sich inzwischen auch eine Reihe Männer für interessante Unternehmungen zusammengetan. Beide Gruppen haben übers Jahr ein beachtliches Programm – von Ausflügen über Kegeln und Klönen bis Theaterbesuch und Werksbesichtigungen. Auch Sie können dabei sein: Die Treffen der Männergruppe finden am ersten Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr statt.

Eine neue (zweite) Frauengruppe freut sich ebenfalls über weitere Damen; hier sind die Treffen jeweils am dritten Donnerstag im Monat um 15.30 Uhr, beide bei I.K.A.R.U.S. e.V.

Unternehmungslustige Menschen ab 50 sind herzlich eingeladen, reinzuschnuppern und mit guten Ideen und Tipps mitzumachen.

Das Angebot für Einzelpersonen wird durch interessante Informationsveranstaltungen ergänzt. Auch Ausflüge und Besichtigungen mit kulturellem, allgemeinbildendem und geselligem Inhalt bieten weitere Kontakt- und Informationsmöglichkeiten für einen ausgefüllten Ruhezustand.

Hinzu kommen Vorträge, wie zum beliebten Gehirn-Jogging: »Denksport – fit von Kopf bis Fuß« mit Algird Fugalewitsch oder zu Versorgungsthemen, wie »Rente und Grundsicherung«, »Pflegestützpunkt« und »Einbruchschutz«.

Neugierig geworden? Sie wollen jetzt genau wissen, was Hamburg alles für Sie zu bieten hat? Sie haben nach dem Urlaub wieder Lust auf ein aktives Stadtleben, vielleicht gemeinsam mit anderen, die Ihre Interessen teilen?

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter und Frau Warnholtz heißen Sie zu den Sprechzeiten gerne willkommen. Oder schauen Sie auf die Internetseiten mit den aktuellen Angeboten bei I.K.A.R.U.S. e.V.!

Dr. Klaus-Dieter Curth

Produktionsschule Altona

Die schwierige Normalität

Die Produktionsschule Altona ist ein deutschlandweit vielfach kopiertes Referenzmodell im Bereich der Betreuung schwierigster Schüler. In der Schule werden junge Menschen mit einem besonderen Konzept ertüchtigt, ihren Hauptschulabschluss anzustreben, um bessere Chancen am Arbeitsmarkt zu erhalten. Dies geschieht über eine Kombination von Produktion für den Markt und Schulausbildung.

Mit dem Entschluss der schwarz-grünen Regierungskoalition, Produktionsschulen flächendeckend in Hamburg einzuführen, wurde das Projekt vor die Notwendigkeit gestellt, die Finanzierungsform den allgemeinen damit einhergehenden Voraussetzungen anzupassen. Die Sonderrolle der Produktionsschule, historisch bedingt, findet damit ein Ende. Die Finanzierung erfolgt zukünftig über Fallkostenpauschalen, nicht über Zuwendungen. Diese Gegebenheiten verschlechtern deutlich die Möglichkeit, die aus dem Konzept abgeleiteten pädagogischen Ansprüche weiter zu erfüllen.

Die Finanzierung über Fallkostenpauschalen lässt sozialen Projekten wenig Chancen für eine grundsatzbestimmte Arbeit. Es geht häufig nur um die Erfüllung der vorgegebenen Fallzahlen, um die Kosten überhaupt decken zu können.

Als Gesellschafter der Produktionsschule muss die Patriotische Gesellschaft daher genau beobachten, ob die pädagogisch gesetzten Ziele, die Thomas Johansen als langjähriger Leiter erarbeitet und umgesetzt hat, auch in den Folgejahren erreicht werden können.

Matthias Schwark



Hinz&Kunzt

Hinz&Kunzt ist das größte Obdachlosenprojekt in Hamburg. Ziel und Aufgabe des Projektes ist, Menschen, die in Not geraten sind, Hilfe zur Selbsthilfe anzubieten, um sich Schritt für Schritt wieder in die Gesellschaft zu integrieren. Statt Almosen zu empfangen, verkaufen Obdach- und Wohnungslose und arme Menschen ein professionelles Produkt auf der Straße, das alle Menschen anspricht und miteinander ins Gespräch bringt. Seit 1993 gehören die gut 400 Verkäufer zum Hamburger Stadtbild. Hinz&Kunzt packt aber auch sozialpolitische Themen an, die von anderen Medien eher nicht aufgegriffen werden. Das zeigt das Beispiel Thorsten Kuhlmann:

Im Oktober 2009 berichtete Hinz&Kunzt von skandalösen Vorgängen auf dem Hamburger Wohnungsmarkt: Thorsten Kuhlmann besitzt Wohnungen, die er vor allem an Hartz-IV-Empfänger oder ehemalige Obdachlose vermietet. Die Wohnungen waren in einem erbärmlichen Zustand: Feuchtigkeit, Schimmel, bröckelnder Putz. Vor allem aber waren die Wohnungen wesentlich kleiner als in den Mietverträgen angegeben. Die überbezahlten Mieten bezahlte der Staat, da die meisten Mieter auf Sozialleistungen angewiesen waren. Aus Angst, ihr Dach über dem Kopf wieder zu verlieren, unternahmen die Mieter nichts. Auf Nachfrage erklärte die ARGE, sie könne in solchen Fällen nichts gegen den Vermieter unternehmen, weil die Vertragspartner Kuhlmann und seine Mieter seien. Fünf Monate später ist aus der Hinz&Kunzt-Geschichte ein handfester Skandal geworden. Der NDR, die Mopo, RTL und andere Medien berichteten über diesen Fall. Inzwischen ermittelt die Staatsanwaltschaft; Kuhlmann und andere Vermieter werden zur Rechenschaft gezogen.

Unsere Auflage konnten wir in diesem Jahr wieder stärken. Mit einer Auflage von knapp 60.000 Zeitungen im Monat sind wir sehr zufrieden. Dazu beigetragen haben das im Sommer erschienene Literaturheft als auch die Extrabeilage »Plietsch«, das Sommerrätsel. In den Monaten konnten wir weitaus mehr Zeitungen verkaufen als im Vorjahr. Aber auch die Plakatkampagne »Hinter diesem Kopf steckt eine kluge Zeitung«, die über ein Jahr in ganz Hamburg hing, hat sicherlich dazu beigetragen.

Über das positive Betriebsergebnis freuen wir uns sehr. Das ist in erster Linie der Förderung von Hinz&Kunzt durch Zuschüsse und Spenden zu verdanken. Rund 1.700 Freundeskreis-Mitglieder können wir inzwischen zählen, die uns mit einer Jahresspende von mindestens 60 Euro unterstützen und damit unsere Arbeit erst ermöglichen, da sich das Projekt zu 50 Prozent aus Verkaufs- und Anzeigenerlösen und zu 50 Prozent aus Spenden finanziert.

Das dritte Sonderheft »Hamburger Naturkost« erschien im November 2009 in einer Auflage von 25.000 und hat wie die Vorgänger großen Anklang bei den Lesern gefunden. Das erste Kochheft wurde in einer kleinen Auflage wegen der großen Nachfrage nachgedruckt, so waren wieder alle Sonderhefte zu haben. Das nächste Kochheft »Hamburger Kochschule« kommt im November 2010 auf dem Markt.

Isabel Schwartzau, Hinz&Kunzt, Öffentlichkeitsarbeit

Die Patriotische Gesellschaft von 1765 ist gemeinsam mit dem Diakonischen Werk Hamburg Gesellschafter von Hinz&Kunzt.

Hinz&Kunzt GmbH
Altstädter Twiete 1–5
20095 Hamburg

Spendenkonto:
Haspa, BLZ 200 505 50
Konto-Nr. 1 280 167 873

Toleranz und Aufklärung



Arbeitskreis Interkulturelles Leben

Interkultureller Dialog

Der Arbeitskreis Interkulturelles Leben hat sich im Berichtszeitraum mit dem Projekt eines Memorandums zur Religionsfreiheit befasst, und zwar unter den Aspekten: Freiheit der Religionen – Freiheit von Religionen – Freiheit zwischen den Religionen – Freiheit in den Religionen.

Die Patriotische Gesellschaft ist im 18. Jahrhundert als Gesellschaft zur Durchsetzung pragmatischer aufklärerischer Ideen (rationales Wirtschaften, rationale Gesellschaftspolitik) entstanden. Sie wurde in einem gesellschaftlichen und personalen Umfeld gegründet, in dem geistesgeschichtlich auch die Ursprünge und Quellen der christlichen Bekenntnisse kritisch befragt wurden, was schließlich im 19. und 20. Jahrhundert zu einem säkularen Staatsdenken und zu einer weitgehenden Trennung von Staat und Kirche führte. Der Gedanke der Toleranz gegenüber Religionen hat in Hamburg schon früh mit Hilfe der Patriotischen Gesellschaft zu pragmatischen, rechtlich klaren Regelungen geführt, es sei zum Beispiel an die »Toleranzkonzession« von 1785 erinnert, durch die den Katholiken und Reformierten Rechtssicherheit und Kultusfreiheit in Hamburg gewährt wurden (von den Juden war allerdings erst im 19. Jahrhundert die Rede).

In der Bundesrepublik Deutschland gab es seit den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts anhaltende Auseinandersetzungen um das Verhältnis von Staat und Kirche. Das führte u. a. zur Überprüfung der religiösen Symbolik in öffentlichen Räumen, zur Kritik am Einfluss der Religionen auf Erziehung und Unterricht der Kinder, auch zur Kritik an der Privilegierung der christlichen Religionen durch den staatlich organisierten



Auf der Trostbrücke stehen sich die Repräsentanten der religiösen und weltlichen Macht im mittelalterlichen Hamburg gegenüber: auf der Nordseite das Denkmal des Heiligen Ansgar (801 bis 865), des »Apostels des Nordens«, Bischof in Hamburg, schließlich Erzbischof von Bremen und Hamburg; auf der Südseite das Denkmal des Schauenburger Grafen Adolf III., der 1186/87 an der Alsterschleife der »Neuen Burg« die gräfliche Neustadt (Nikolai-Kirchspiel) gegen die bischöfliche Stadt gegründet hat.

Kirchensteuer-Einzug oder durch direkte staatliche Zuwendungen. Diese Thematiken haben im Ganzen nur wenige Bürger unseres Landes interessiert; insbesondere in Hamburg hat sich das Verhältnis von Staat und Religionen weitgehend als unproblematisch erwiesen. Insofern ist es nicht verwunderlich, dass die Patriotische Gesellschaft von 1765 sich dieser Thematik im 20. Jahrhundert nicht weiter angenommen hat.

Die Problemsicht wurde eine andere, seit sich ab 1991 die Gesellschaft der Frage der Migration in Hamburg geöffnet hat. Das von der Patriotischen Gesellschaft gegründete Vielvölker-Forum Hamburg hat sich dem Zusammenleben vieler Migranten-Gruppen und Religionsgemeinschaften in Hamburg gewidmet. Diese Arbeit führen wir in begrenzten Rahmen heute im Arbeitskreis Interkulturelles Leben weiter.

Der Kontakt zu Migranten-Organisationen führte früh zur Einrichtung der Interreligiösen Dialoge durch die Patriotische Gesellschaft, weil es sich herausgestellt hatte, dass viele Migranten ihre Identität über die mitgebrachten, vielfältigen Religionen finden. Wir beobachteten dabei Verständigungsprobleme zwischen den Religionen, aber auch deutliche Fremdheitsreaktionen gegenüber anderen Religionen bei der alteingesessenen Bevölkerung. Bestimmte religiöse Gruppierungen fühlten sich abgedrängt oder zogen sich aus eigenem Antrieb aus der Öffentlichkeit zurück. Diaspora-Effekte verstärkten das Maß des religiösen Traditionalismus, so dass weitere Verstehens-Barrieren entstanden sind. Der Verdacht zunehmend unaufgeklärten Verhaltens in Religionsgruppen ließ sich nicht von der Hand weisen. Verstärkt wurde das durch die Ereignisse des 11. 9. 2001 und durch das seitdem gestörte Verhältnis zum Islam. Bedeutende Gruppen in der Bevölkerung sehen im Islam selbst ein aggressives und menschenfeindliches Potential, das Angst auslöst. Der Ruf nach staatlichen Eingriffen in die Religionsfreiheit wird europaweit in der Öffentlichkeit lauter.

Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts 1995 und des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte 2009 gegen Kreuzfixe in Schulräumen, die Schweizer Volksabstimmung gegen Minarette, Rechtsfragen angesichts der Sexskandale in kirchlichen Einrichtungen, staatlich erhobene Kirchnaustrittsgebühren, Privilegierung einzelner Religionsgesellschaften durch direkte staatliche Förderung, versuchte Behinderungen wissenschaftlicher theologischer Forschung durch Religionsgemeinschaften – die Liste der Rechts- und Toleranz-Fragen lässt sich weiter verlängern.

Der Diskurs über die Rolle der Religionen in Staat und Gesellschaft ist in unserem Arbeitskreis durch die Vielzahl der aufgeworfenen Probleme seit einigen Jahren wieder verstärkt in Gang gekommen, so dass es uns angebracht erschien, zur Frage der Religionsfreiheit grundsätzliche Überlegungen zu formulieren. Das Memorandum ist nach einer Vielzahl intensiver Gesprächsrunden im Herbst 2010 erschienen.

Unser Projekt bedurfte intensiver gedanklicher Arbeit, viele Texte mussten gelesen, rechtliche Bestimmungen verstanden werden. Wir haben im Berichtszeitraum zehnmal getagt und dabei mit drei kleineren dissidenten Religionsgemeinschaften (jüdisch, christlich, muslimisch) Hintergrund-Gespräche zu diesem Komplex geführt, auch um unser Memorandum auf eine gesichertere faktische und gedankliche Grundlage zu stellen. Wir planen einen öffentlichen Workshop zum Thema »Religionsfreiheit« im Februar 2011.

Die Arbeit in unserer Gruppe war wie immer geprägt von zuverlässiger Zusammenarbeit, Ideenreichtum und lebhaftem, durchaus auch kontroverserem Gespräch, das in vernünftiger Argumentation immer zu einem Konsens geführt hat. Dafür danke ich den Damen und Herren im Arbeitskreis herzlich. Es macht Spaß, in unserer Projektgruppe mitzuarbeiten.

*Hartmut Roß, Sprecher des Arbeitskreises
Interkulturelles Leben*

Friedrich Nietzsche

Hamburg Lecture am
5. Februar 2010

Philo-Zirkel

Der Philo-Zirkel ist ein Gesprächskreis, offen für alle Mitglieder und Freunde der Patriotischen Gesellschaft. Wir treffen uns einmal im Monat an einem Donnerstag im Gesellschaftsraum.

Wir haben in den vergangenen Jahren den roten Faden der Ariadne durch die Denkgebäude der großen Philosophen gesucht, von Platon bis Nietzsche. Im vergangenen Halbjahr haben wir den Irrgarten der Ästhetik betreten. Im Zentrum der Betrachtung standen Schiller, Kant, Schopenhauer, Wagner und Nietzsche. Dabei ergab sich, dass alle als Ästhetiker immer auch eine Kulturphilosophie entworfen haben und die Kunst eine prominente Rolle für die jeweilige Kulturkritik darstellte. Schopenhauer suchte die Erlösung aus der Welt über den direkten Zugang des Willens zur Musik. Wagner und Nietzsche entwarfen ihre Gegenbilder gegen die Welt der »Décadence« in ihren Werken. In einem relativ intensiven Vergleich der Welten Wagners und Nietzsches führte uns die Textdiskussion auf Nietzsches »Ästhetik der Grausamkeit«, die weite Perspektiven in die moderne Kunst eröffnete.

Das Winterhalbjahr beginnen wir mit dem Thema »Kultur in der Krise – die Krise der Kulturphilosophie« (unter www.patriotische-gesellschaft.de Termine und Text). Wir werden dann zu Heidegger übergehen, wollen aber auf das Thema »Naturphilosophie« zusteuern.

In diesem Semester halten wir es mit Seneca, der schreibt: »Wer kann bezweifeln, mein Lucilius: Der unsterblichen Götter Geschenk ist es, dass wir leben, der Philosophie, dass wir sittlich leben?« (»quod bene vivimus«) Darum geht es: Was heißt »bene vivere« unter den aktuellen Gesellschaftsbedingungen im Sinne einer aktuellen Debatte im Lichte der Aufklärung?

Dr. Reinhart Schönsee, Leiter des Philozirkels

Im Philo-Zirkel treffen sich diejenigen Mitglieder, welche die Tradition der Patriotischen Gesellschaft im Hinblick auf ihre Gründung im Zeitalter der Aufklärung philosophisch vertiefen und befragen wollen.

Hamburg Lecture

Völkerrecht und Europarecht sind heute wichtiger denn je. In einer Zeit, in der die Nationalstaaten zunehmend an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit stoßen, wächst das Bedürfnis nach Kooperation auf europäischer und internationaler Ebene. Parallel hierzu öffnet sich das staatliche Recht transnationalen Rechtsordnungen. Praktisch jeden Tag berichten Massenmedien über völker- und europarechtliche Themen: vom »Krieg« gegen den internationalen Terrorismus und den damit verbundenen Menschenrechtsfragen über den Klima- und Artenschutz oder Fragen von Wirtschaft, Finanzen und Entwicklung bis hin zur Zukunft der Europäischen Union.

Die Hamburger Vorlesung zum Völkerrecht und Europarecht (Hamburg Lecture on International and European Law) will ein Forum für aktuelle wie für grundlegende Themen bieten und hierzu hochrangige Vertreter des Völkerrechts und des Europarechts in die Stadt einladen. Sie will Begegnungen zwischen Wissenschaft, Politik und den Hamburger Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen. Sie will Denkanstöße geben und dem Wissenschaftsstandort Hamburg auch als Ort des internationalen Rechts ein Gesicht verleihen.

Die »Hamburg Lecture« wird getragen von der Universität Hamburg, der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg und der Bucerius Law School, gemeinsam mit der Patriotischen Gesellschaft von 1765. Ihr Schirmherr ist der Justizsenator der Freien und Hansestadt Hamburg.

Zum Auftakt der »Hamburg Lecture« am 5. Februar 2010 sprach Prof. Dr. Bruno Simma, Richter am Internationalen Gerichtshof in Den Haag, über »Menschenrechte vor dem Internationalen Gerichtshof«.

Bertil Sander, Mitglied des Vorstands

Das Programm SeitenWechsel® ermöglicht Erfahrungen in verschiedenen Bereichen: in der Kinder- und Jugendhilfe, der Obdachlosenhilfe, in Palliativstationen und Wohngruppen für behinderte Menschen



SeitenWechsel®

Lernen in anderen Lebenswelten

Über 1.000 Führungskräfte haben bundesweit schon an dem Persönlichkeitstraining SeitenWechsel® teilgenommen. Der SeitenWechsel ermöglicht ein »Lernen in anderen Lebenswelten«: Für eine Woche stellen sich Manager der Herausforderung, in einer sozialen Institution mitzuarbeiten, und begegnen dabei Obdachlosen oder Drogenabhängigen, sterbenskranken oder behinderten Menschen. Die SeitenWechsler machen so Erfahrungen, die ihre Wahrnehmung dauerhaft verändern und ihr berufliches Handeln positiv beeinflussen.

Im Rahmen unseres 10-jährigen Jubiläums veranstalteten wir für SeitenWechsler Führungen ins Lotsenhaus von Hamburg-Leuchtfeuer und ins Untersuchungsgefängnis.

Des Weiteren hatten wir zum dritten Mal einen SeitenWechsel® in die Wirtschaft organisiert. 15 Sozialarbeiter hatten die Chance, eine Woche hinter die Kulissen in 13 Unternehmen (zum Beispiel Beiersdorf, Bonprix, edel music und ERGO) zu blicken und den Arbeitsalltag von sozialen Institutionen mit dem in einem Wirtschaftsunternehmen zu vergleichen.

Doris Tito, Programmleiterin SeitenWechsel®



Urbanes Engagement



Demokratieentwicklung

Vor einem Jahr haben wir an dieser Stelle berichten können, dass zwei wesentliche Reformen für die Fortentwicklung der Demokratie in Hamburg unter Mitwirkung der Patriotischen Gesellschaft abgeschlossen werden konnten: Die Personalisierung des Wahlrechts (von uns bereits 1984 in einer Denkschrift gefordert) und die Verbindlichkeit von Volksentscheiden (seit 2004 von der Patriotischen Gesellschaft unterstützt).

Seitdem gab es neben einigen umstrittenen Bürgerentscheiden in den Bezirken vor allem einen sehr emotional geführten Volksentscheid gegen die vom Senat geplante Schulreform. Es liegt in der Natur der Sache, dass die dafür oder dagegen engagierten Menschen mehr oder weniger mit dem Ausgang zufrieden sind. Deshalb gibt es bereits Stimmen, die nach Veränderungen rufen. Und natürlich gibt es Politiker, die möglichst bald Änderungen an der direkten Demokratie umsetzen wollen.

Es erscheint zu früh, die erst vor kurzem geschaffene Rechtslage so schnell wieder in Frage zu stellen. Auf keinen Fall sollte der Ausgang einzelner durch Volks- oder Bürgerentscheide getroffenen Entscheidungen dazu führen, die Grundsätze infrage zu stellen, auf die man sich erst kürzlich mit allen in der Bürgerschaft vertretenen Parteien geeinigt hat.

Dr. Jürgen Mackensen



Arbeitskreis Stadtentwicklung

Der Arbeitskreis führt regelmäßig einen Architekturwettbewerb durch, benannt nach dem Architekten unseres Hauses, Theodor Bülow. Mit diesem Wettbewerb soll auf städtebauliche Probleme hingewiesen und Verbesserungsvorschläge gemacht werden. In diesem Sinne haben wir bis jetzt fünf Wettbewerbe durchgeführt: Domplatz, Straßenzug an der Alster, Jungfernstieg, Stintfang und Hafencity. Der Bülow-Wettbewerb ist ein reiner Ideenwettbewerb und richtet sich in erster Linie an Architekturstudentinnen und -studenten, um diesen Gelegenheit zu geben, an echten Wettbewerben zu lernen.

Der Arbeitskreis nimmt zu Themen der Stadtentwicklung Stellung, etwa zur Verkehrsanbindung der Hafencity, und führt Diskussionsveranstaltungen durch, um Probleme auf neutralem Boden diskutieren zu können, zum Beispiel zur IGA 2013 in Verbindung mit dem Verlauf der Hafenuferspanne.

Der Arbeitskreis ist ferner der Meinung, dass es den Bürgern unserer Stadt viel zu wenig bekannt ist, welche Persönlichkeiten in unserer Stadt gelebt und gewirkt haben oder geboren oder gestorben sind. An diese Persönlichkeiten oder auch Ereignisse besonderer Art erinnern wir durch die Anbringung von Gedenktafeln an Gebäuden, aber auch mit Gedenksteinen. Bis heute sind es 35 Tafeln. Die ersten 20 Gedenktafeln sind mit Text und Erläuterungen in der vergriffenen Broschüre »Beatles, Hagenbeck und Schopenhauer« zusammengefasst. Wir planen eine Neuauflage.

Sprecher des Arbeitskreises war lange Jahre Herr Geert Becker. Er hat sein Amt mit Beginn des jetzt laufenden Geschäftsjahres an Herrn Dipl. Ing. Eckehard Herrmann übergeben, wird sich aber weiterhin um das Gedenktafelprogramm kümmern.



Mitglieder des Arbeitskreises und Gäste bei der Enthüllung der Gedenktafel für Heinrich Steinhagen. Außerdem erinnerte der Arbeitskreis mit Gedenktafeln an Marion Gräfin Dönhoff und Ida Ehre sowie, dank dem Engagement des Arbeitskreismitglieds Ingrid Kosmala, an Rosa Schapire.

Bülow-Wettbewerb

Der Arbeitskreis bereitet sich in einer erweiterten Arbeitsgruppe unter Leitung des Architekten Jan Michael Runge auf einen weiteren Bülow-Wettbewerb vor. Thema ist das Gebäude, das auf der Schlossinsel in Harburg steht und in seinem Inneren noch Reste der alten Schlossmauern enthält. Der Wettbewerb wird als Workshop gestaltet und soll vor allem Nutzungskonzepte entwickeln.

Gedenktafelprogramm

Das sogenannte Gedenktafelprogramm geht weiter. Am 25. August 2010 haben wir die 35. Gedenktafel am Haus des Verlags Gruner + Jahr enthüllt, mit der an die Rettung von Hunderttausenden Chinesen in Nanjing im Jahr 1937/1938 durch John Rabe erinnert wird. Weitere Gedenktafeln sind geplant: Nikolaus und Martin Haller, Max Schmeling, Phillip Otto Runge.

Ausblick

Die Diskussionsveranstaltung mit dem Thema »Mehr Wohnungen – aber wie?« vom 8. September 2010 widmete sich dem bekannten Mangel an Wohnungen und gab dem Senatsbeauftragten für den Wohnungsbau, Michael Sachs, Gelegenheit, über seine ersten Erfahrungen zu berichten.

Geert Becker

3. Hamburger Stiftungstag: Information und Austausch

Installation in
einem Atelier im
Gängeviertel



3. Hamburger Stiftungstag

Unter dem Motto »Stiftungen bewegen die Stadt!« fand am 5. Juni 2010 im Rathaus und in der Handelskammer der 3. Hamburger Stiftungstag statt – mit »Markt der Stiftungen«, Workshops und Vorträgen, begleitet von einem bunten Bühnenprogramm. 80 Hamburger Stiftungen präsentierten sich in den Themenfeldern Bildung und Erziehung, Chancengerechtigkeit und Partizipation, Gesundheit und Soziales, Kunst und Kultur sowie Wissenschaft/Wissenschaftsstandort Hamburg einem interessierten Publikum. Die Patriotische Gesellschaft trat im Auftrag des Initiativkreises Hamburger Stiftungen als Veranstalter auf, die Projektleitung lag in den Händen von Sandra Issen-Großer.

Sven Meyer

Arbeitskreis Denkmalschutz

Warum Denkmalschutz, und was können wir als Arbeitskreis der Patriotischen Gesellschaft denn bewirken? Ist die Stadt nicht ein Spielball von hemmungslosen Investoren geworden, denen gegenüber der Einzelne, und selbst die Politik machtlos sind?

- Solche und ähnliche Fragen stellten sich die Mitglieder unseres Kreises in einer Grundsatz-Sitzung am 21. Oktober 2009. Und was ist dabei herausgekommen?
1. So wie ohne Vergangenheit keine Zukunft gestaltet werden kann, ist ohne Schutz von Bauten aus der »Vergangenheit« keine humane Entwicklung denkbar. Die »menschliche Stadt« ist unser Ziel!

2. Wir können etwas bewirken, wenn wir gemeinsam unsere Stimme erheben, wenn möglich auch andere für uns gewinnen können, und so auch auf politischem Feld Gewicht bekommen.

Das war zunächst nicht neu, unsere Aktivitäten richteten sich danach aus, auch im vergangenen Berichtsjahr:

- Am 18. November 2009 berichtete uns aus der Hafenverwaltung der Leiter »Hafenschutz«, Rolf Schuberth, über den Wiederaufbau der Baake auf Neuwerk.
- Am 17. Februar 2010 war der Fotograf Christian Anhalt bei uns, um über seine Fotodokumentation des Rödingsmarkts zu berichten.
- Am 22. Februar 2010 luden wir schon zum vierten Mal inmitten der Legislaturperiode der Bürgerschaft die kulturpolitischen Sprecher der Fraktionen und Vertreter anderer Initiativen sowie Freunde des Denkmalschutzes ein – gemeinsam mit dem »Denkmalverein«. Neue, junge und kenntnisreiche sowie engagierte Politikerinnen und Politiker konnten wir begrüßen: Brigitte Martens (CDU), Dr. Christel Oldenburg (SPD), Dr. Eva Gümbel (GAL) und Norbert Hackbusch (DIE LINKE). Auch Hamburgs Denkmalpfleger, Piet Hesse, war dabei und konnte Sachliches beitragen.
- Ein Leserbrief im Mitteilungsblatt des Grundbesitzervereins führte zu einem regen Leserbriefwechsel zwischen Prof. Popp und dem früheren Oberbaudirektor Prof. Müller-Ibold.
- Wir haben uns in die »Gentrifizierungs-Debatte« um das Gängeviertel eingemischt.
- Wir haben uns an die Seite der Initiative »Katharinenviertel« unseres Mitglieds Kottmeier gestellt und der Initiative »Moltkeblock« Schützenhilfe geleistet.
- Der »Bülauwettbewerb« soll in diesem Jahr die Schlossinsel Harburg erfassen, Johann-Christian Kottmeier vertritt uns dabei.



Blick auf
Blankenese

– Wir wollen auch 2011 wieder den »Preis für Denkmalpflege« der Patriotischen Gesellschaft vergeben – wir sammeln Kandidaten dafür! Dabei wollen wir aber es nicht bewenden lassen! Wir müssen auch Andere für die Sache gewinnen, um durch Stimmenvielfalt politisches Gewicht zu bekommen. So wollen wir ein Internetforum für Denkmalschutz einrichten.

Herr Klaus und Frau Haake hatten diese Idee und wollen sie weiter verfolgen. Ziel soll es sein, eine Internet-Anlaufstelle für Einzelne und kleinere Initiativen aufzubauen, um darüber Mitstreiter zu finden und Wege zur Lösung von Problemen aufzuzeigen. Gegebenenfalls kann sich das zu einem »Scharnier« zur amtlichen Denkmalpflege entwickeln, oder auch nur zu einem »Forum zur Diskussion«. Beides sind erstrebenswerte Ziele. Denn eines ist sicher, Schweigen führt zu nichts!

Wo sehen wir uns im »4-Säulen-Modell« der Patrioten? Eigentlich »mitten drin«! Vornehmlich geht es uns dabei natürlich um die Stadt Hamburg, um das Stadtbild, um eine Stadtentwicklung mit der Vergangenheit im Blick. Das Schützen von Kulturdenkmälern ist zweifelsfrei auch ein Aufgabenfeld, das schon im Namen die Kultur führt. Die Gentrifizierungs-Debatten zeigen immer wieder, dass es um die Menschen in der Stadt geht, zu Toleranz und den Zielen der Aufklärung bekennen wir uns!

Zur Arbeit gehört Freude: Die alljährlich anstehende Ausfahrt mit der »Repsold«, einem Schiff unseres Mitglieds Hammond-Norden, am 16. Juni 2010 führte uns über alte Schleusenbauwerke mit sachkundiger Führung in unbekannte Gewässer in Wilhelmsburg.

Zum Schluss sei noch des Todes von Frau Sheila Volk gedacht. Sie wird uns fehlen mit ihrem Engagement für »ihren« Stadtteil St. Pauli, mit dem sie es immer wieder vermochte, uns mitzureißen.

Gerhard Hirschfeld

Hamburg – Grüne Metropole am Wasser

Hamburg liegt am Zusammenfluss von Elbe und Alster. Beide Flüsse haben mit ihren Nebenflüssen eine einzigartige Stadtlandschaft geprägt. Die oftmals grün gesäumten Wasserläufe haben der Stadt mit Recht den Titel »Grüne Metropole am Wasser« gegeben. Besonders bekannt ist die Reihe der Elbparks: vom Antonipark über den Jenischpark, den Hirschpark und den Baur's Park bis zum Römischen Garten. Auch die Alster wird von Grün begleitet – urban an der Binnenalster, parkartig an der Außenalster sowie am Stadtpark in Winterhude mit seinem eigenen Alsteranschluss und natürlich am Oberlauf. Selbst die kleineren Wasserläufe verbinden grüne Stadtlandschaften miteinander. Alster und Elbe mit ihren Nebenflüssen und Uferbereichen gliedern die Stadt und bringen frische Luft sowie ein Stück Natur in die Millionenstadt. Sie sind deshalb wichtige Leitlinien für die Stadtentwicklung und tragen erheblich zur unverwechselbaren Attraktivität der Hansestadt bei.

Um diese Aufgabe weiterhin wahrnehmen zu können, sind laufend beträchtliche Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen nötig. Aufgrund der begrenzten Staatshaushalte ist zur Unterstützung privates Engagement nötig. Unter dem Dach der Patriotischen Gesellschaft wurde deshalb im August 2009 der Verein »Hamburg – Grüne Metropole am Wasser« zur Förderung der grünen Qualitäten Hamburgs gegründet. Der Verein unterstützt Maßnahmen, die das landschaftskulturelle Erbe der Stadt bewahren und weiterentwickeln. Sein Pilotprojekt soll in Zusammenarbeit mit der Internationalen Gartenschau 2013 das Altonaer »Hohe Elbufer« sein.

Jan Michael Runge

Kulturelles Leben fördern

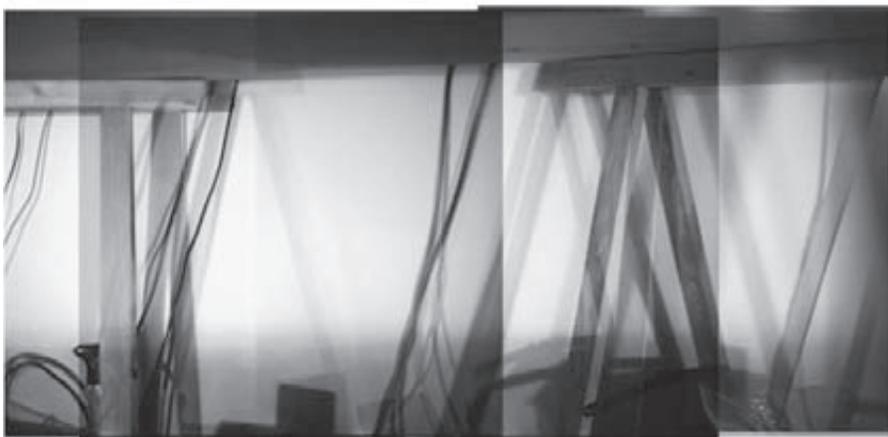


Stipendium für Fotografie

Das Stipendium für Fotografie wird unter dem Titel »scheinbar sichtbar« vergeben von der Patriotischen Gesellschaft von 1765 und der Hochschule für bildende Künste, Hamburg. Im Sinne ihres Ziels, gemeinwohlorientierte Verbesserungen in Hamburg zu initiieren, begründete die Patriotische Gesellschaft von 1765 (Hamburgische Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe) die erste Gewerbeschule Deutschlands. In der Zeichenklasse dieser Schule hat die Hochschule für bildende Künste, HFBK, ihren Ursprung. Aus dieser Zeit stammt die enge Verbundenheit beider Institutionen.

Als Projekt konkreter materieller Unterstützung der Hochschule für bildende Künste entstand die Idee eines Förderpreises, mit dem seit 1992 sieben Studenten beziehungsweise Absolventen der HFBK ausgezeichnet wurden: Marily Stroux, Peter Dammann, Andreas Trabitzsch, Sven Seddig, Gabi Steinhauser, Christina Ittershagen und Johanna Manke.

Dieser Preis heißt nun in Anspielung an die Ausstellung im Jahr 2002 »scheinbar sichtbar – Fotografie als Dokument und Projektion«. Die Jury setzt sich aus zwei Vertretern der Hochschule für bildende Künste, einer Vertreterin der Patriotischen Gesellschaft von 1765, einem Vertreter des Kunsthauses sowie einem bis zwei Externen zusammen, die je nach Meinung der Jury hinzugezogen werden können. Der Förderpreis wird alle zwei Jahre verliehen und beträgt 7.000 Euro. Am Ende des Förderzeitraums wird das Projekt in einer Ausstellung und einer Publikation öffentlich präsentiert.



Fotoarbeit von
Hyeyeon Park

Preisverleihung an
die Künstlerin



Hyeyeon Park, geboren 1976 in Seoul, Korea, ist die neue Preisträgerin des »Stipendiums für Fotografie«. Die Preisverleihung fand am 28. Juni 2010 im Rahmen der Ausstellung »scheinbar sichtbar – Fotografie als Dokument und Projektion« im Kunsthaus Hamburg statt. Den Festvortrag zur Preisverleihung hielt Prof. Dr. Hubertus von Amelunxen, Saas-Fee, Schweiz.

Marlis Roß, Mitglied des Vorstands

Die Projektgruppe »Salon«

Im Zusammenhang mit den Überlegungen zur Kulturarbeit der Patriotischen Gesellschaft von 1765 und dem Treffen aller Kulturinteressierten im Januar hat sich im März 2010 die Projektgruppe »Salon« gegründet (Sprecher: Jan-Hendrik von Kuick).

Dieses Projekt soll mehrere Möglichkeiten kultureller Aktivitäten prüfen, die zeitlich nacheinander geplant und durchgeführt werden sollen. Die Gruppe möchte mit ihnen erkunden, welche auf das Interesse der Mitglieder der Gesellschaft stoßen. Den unten genannten Einzelprojekten liegt die Idee interaktiver Projekte zu Grunde – sie sind an der Mitarbeit von Mitgliedern orientiert, die sich in Gesprächen vollzieht. Die einzelnen Aktivitäten sollen zunächst vornehmlich im Gesellschaftsraum stattfinden – eine ständige Außenwirkung ist intendiert.

Es geht um die Möglichkeit regelmäßiger, auf das kulturelle Leben in der Gesellschaft zielgerichteter Kommunikation, andererseits auch darum, dass sich die Mitglieder besser kennenlernen und auf diese Weise gezielt an den Tätigkeiten der Gesellschaft mitwirken können.

Beim ersten Treffen haben sich die Anwesenden (wir sind bisher eine Gruppe von sieben Mitgliedern), die sich einmal im Monat treffen, auf einen Katalog möglicher Aktivitäten verständigt, die in regelmäßigen Treffen entschieden werden.

Im Rahmen dieses Gesamtprojekts haben bereits Veranstaltungen im Zusammenhang mit Ausstellungen im Gesellschaftsraum stattgefunden. Im April wurde die Ausstellung mit Bildern von Christian Bahr mit einer Finissage abgeschlossen: Anregungen der Vernissage wurden – auch durch die Lesung einiger Sonette von Jan-Hendrik von Kuick – durch intensive

Vivien Thiessen:
»Gletscher am Meer«



Gespräche über die Bilder aufgenommen. Mit einer Vernissage wurde Ende April die Ausstellung mit Bildern der jungen Hamburger Künstlerin Vivien Thiessen eröffnet. Die Treffen zur Eröffnung und zum Abschluss der Ausstellungen sind nicht als eine Art Vorführung gedacht, sie gestalten sich als intensiver Gesprächsaustausch, bei dem man ohne jede Scheu alle Fragen stellen, alle Beobachtungen mitteilen kann und so miteinander und auch mit den jeweiligen Künstlerinnen und Künstlern ins Gespräch kommen kann.

Die Zusammenkunft aller an der kulturellen Arbeit der Patriotischen Gesellschaft Interessierten zeigte, dass in der Mitgliedschaft ein Interesse daran besteht, dem Jazz und dem Film zuzuwenden. So ist geplant, möglichst noch in diesem Jahr zu einem Filmabend im Gesellschaftsraum einzuladen: Ein Filmkundiger wird uns nach der Vorführung eines Films in die Filmanalyse einführen.

Das weiterhin geringe Interesse der Mitglieder der Patriotischen Gesellschaft an neuer Musik (immer wieder beobachtet) soll bis Mitte des kommenden Jahres »aufgearbeitet« werden. Es sollen Vorträge mit Hörbeispielen angeboten werden, um den Mitgliedern noch intensiver das Hören zu erleichtern. Claudio von Hassel wird, auch mit Schülerinnen und Schülern der Staatlichen Jugendmusikschule, das musikalische Programm unserer jährlichen großen Veranstaltungen gestalten.

Der »Salon« im Salon: Im Februar – vor der eigentlichen Gründung des Projekts – haben wir zu unserem ersten »Salon« eingeladen: Der Name für dieses Treffen erinnert an die »Salons« des 19. Jahrhunderts, die ein zugleich privater und gesellschaftlicher Treffpunkt für Diskussionen, Lesungen, für musikalische Darbietungen waren. »Salons« gehören auch zur Tradition der Patriotischen Gesellschaft von 1765. Die Aufklärung war weder im 18. Jahrhundert noch später eine Sache der großen Öffentlichkeit: Die Aufklärer trafen sich in

Hamburg in geselligen Kreisen, in denen neben inhaltlichen Gemeinsamkeiten auch neue, gemeinschaftsstiftende Formen der Geselligkeit eine Rolle spielten.

Der »Salon«, mit dem wir ein kleines Experiment wagen, soll an die Geselligkeit der Aufklärer anknüpfen: Das Programm wird von den Anwesenden selbst gestaltet. Unsere Gäste sind aufgerufen, allen anderen Gästen etwas vorzustellen, was sie in der letzten Zeit persönlich in irgendeiner Weise bewegt, beschäftigt, verblüfft hat, zum Beispiel ein Bild, ein kurzer Text, ein besonderes »Ding«. Jeder, der etwas vorstellt, begründet seine Auswahl und geht auf Fragen ein (dazu hat jeder zehn Minuten Zeit). Bisher hat dieses Treffen zweimal stattgefunden – mit großer, positiver Resonanz.

Marlis Roß, Jan-Hendrik von Kuick

Klangspiele

Entdeckende Konzerte neuer und neuester Musik

Gefördert von der Oscar und Vera Ritter-Stiftung und in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Theater Hamburg, der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg und »Jugend musiziert«, veranstaltete die Patriotische Gesellschaft drei Konzerte unter dem Titel »Klangspiele – Entdeckende Konzerte neuer und neuester Musik«. Die Konzertreihe wollte die formalen, klanglichen und inhaltlichen Mittel dieser Musik erklären, das Unbekannte in Bekanntes verwandeln und so Neugierde wecken.

Zum Auftakt am 6. November 2009 führten Schülerinnen und Schüler der Staatlichen Jugendmusikschule



Stadtteilkulturpreis
2010: die Preisträger

Hamburg Werke aus dem Wettbewerb »Jugend musiziert« und Stücke aus den Kompositionsklassen der Staatlichen Jugendmusikschule auf. Claudio von Hassel moderierte die Veranstaltung. Das zweite Konzert am 25. Februar 2010 gab, moderiert von Professor Frederik Schwenk, Kompositionsstudierenden der Hochschule für Musik und Theater Hamburg die Gelegenheit sich vorzustellen. Am 5. Mai 2010 spielten Schülerinnen und Schüler der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg ihre eigenen Kompositionen und ein Stück von Karlheinz Stockhausen. Wiederum moderierte Claudio von Hassel.

Zwar ist es seit langem – seitdem die neue und neueste Musik in unserer Gesellschaft eine Rolle spielt – schwer, Mitglieder der Patriotischen Gesellschaft für neueste Musik zu gewinnen. Die Besucherinnen und Besucher der Konzerte waren aber einhellig angetan von der hohen Qualität der Konzerte und von den Einsichten, die zu gewinnen waren. Wir werden im kommenden Geschäftsjahr eine Pause einlegen, um in einer Projektgruppe Möglichkeiten einer stärkeren Aufmerksamkeit für diese Musik in der Patriotischen Gesellschaft, aber auch in den beteiligten Institutionen zu erörtern.

Marlis Roß

Stadtteilkulturpreis

Der Stadtteilkulturpreis wird im Haus der Patriotischen Gesellschaft seit nunmehr fast zehn Jahren vergeben. Die Gesellschaft hatte sich mit anderen Institutionen entschlossen, den vom Referenten für Stadtteilkultur in der Kulturbehörde, Werner Frömming, entwickelten Preis gemeinsam auszuloben. Ziel ist es nach wie vor, den Bereich der Stadtteilkultur in seiner Bedeutung darzustellen und darauf hinzuweisen, welche vielfältigen und kreativen Prozesse in der kulturellen Szene der Stadtteile ablaufen. Der Stadtteilkulturpreis soll im Stadtteil verwurzelte, beispielstiftende Kulturprojekte würdigen und unterstützen.

2010 präsentierten sich insgesamt 14 Projekte der Jury, bestehend aus Vertretern der Hamburgischer Kulturstiftung, des »Heimat Echo«, der Patriotischen Gesellschaft, der Stadtkultur Hamburg sowie der Behörde für Kultur, Sport und Medien. Vergeben wurde der Stadtteilkulturpreis an das Projekt »Klotz im Park«, eine Kooperation der Geschichtswerkstatt und der Bonifatiuschule, die die Geschichte des Flakbunkers am Rotenhäuser Feld beleuchtet. Die Preisübergabe fand am 30. April 2010 im Haus der Patriotischen Gesellschaft durch Kultursenatorin Karin von Welck statt, die den Projektmacherinnen den mit 5.000 Euro dotierten Preis überreichte.

Matthias Schwark

In der Reihe
»Literatur im Gespräch«
las Nicol Ljubić am
20. April 2010 aus
seinem Roman
»Meeresstille«.



Literatur im Gespräch

Die Reihe »Literatur im Gespräch« möchte junge Autorinnen und Autoren – insbesondere diejenigen, die ein literarisches Debüt veröffentlicht haben – in unserem Haus mit einem literarisch interessierten Publikum zusammenbringen. Die Lesungen sind gedacht für alle diejenigen, die an moderner Literatur interessiert sind, die gern lesen und die mit anderen und mit Autorinnen und Autoren ins Gespräch kommen möchten.

Was ist das Besondere an der Reihe? In einem Kreis von aufgeschlossenen und kritischen Gästen können Fragen, Einwände, Vorbehalte unbefangen geäußert werden, und die Autorinnen und Autoren können ihrerseits direkt reagieren. Neugier und Offenheit prägen das Gespräch nach einer Lesung. Aspekte der Entstehung eines literarischen Werkes können ebenso wie kritische Einwände und Verständnisfragen miteinander besprochen werden. Immer wieder haben Autorinnen und Autoren die Gesprächskultur dieser Lesungen wegen der Offenheit und Unvoreingenommenheit des Publikums als besonders wohltuend empfunden.

Sven Meyer

Verein für Hamburgische Geschichte

Seit der Verein für Hamburgische Geschichte als neuen Veranstaltungsort die Staats- und Universitätsbibliothek nutzen kann, erfährt unser Angebot an historischen Vorträgen deutlich steigenden Zuspruch. Verbunden damit ist eine erfreulich sich verdichtende Zusammenarbeit mit der Universität.

Verein für
Hamburgische Geschichte
Kattunbleiche 19
(im Staatsarchiv)
22041 Hamburg
Tel./Fax 040-68 91 34 64
vfhg@hamburg.de
Sprechzeiten: dienstags bis
donnerstags 9–13 Uhr



Auch von unserer Publikationstätigkeit ist Positives zu berichten. Betreut von Rainer Hering ist als Veröffentlichung unseres Vereins das zweibändige Werk des leider vorzeitig verstorbenen Autors Uwe Schmidt herausgekommen: »Hamburger Schulen im »Dritten Reich««. Diese auf breiter Quellengrundlage entstandene Arbeit wird fortan als ein Standardwerk der Hamburgischen Zeitgeschichtsschreibung gelten können. Als reizvoller Beitrag zur Kulturgeschichte ist in unserer Reihe »Mitglieder des Vereins für Hamburgische Geschichte erinnern sich« ein weiteres Bändchen erschienen: »Wohnen in Hamburg. Kontinuität und Wandel«.

Wie in jedem Jahr ist ein neuer Band der »Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte« zu vermelden, dankenswerter Weise unterstützt durch eine Zuwendung der Patriotischen Gesellschaft von 1765. Der Band enthält zahlreiche Aufsätze sowohl zur älteren wie zur neuesten Geschichte unserer Stadt, dazu einen Rezensionsteil, in dem nicht weniger als 114 neue Arbeiten zur Hamburgischen Geschichte besprochen sind. Auch die durch anschauliche Berichte ausgezeichneten Hamburger Geschichtsblätter sind wiederum herausgekommen, jetzt unter dem neuen Titel »Tiedenkicker«, herausgegeben von Claudia Thorn.

Im Mittelpunkt unserer jüngsten Mitgliederversammlung stand die Verleihung der »Lappenberg-Medaille«. Sie wurde überreicht an die »Stolperstein-Projektgruppe«, der zu danken ist, dass inzwischen acht stadtteilbezogene Bände mit den Lebensgeschichten der Verfolgten erarbeitet worden sind: »Stolpersteine in Hamburg. Biografische Spurensuche«.

Prof. Dr. Joist Grolle



Zentralbibliothek am
Hühnerposten

Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen

Die Patriotische Gesellschaft gründete 1898 eine Öffentliche Bücherhalle in Hamburg, die seit 1899 für das Publikum zugänglich war, und ist seither den Bücherhallen Hamburg eng verbunden: Nach der Satzung der Stiftung bestimmt unsere Gesellschaft zwei Mitglieder des elfköpfigen Stiftungsrats (zur Zeit sind es Marlis Roß und Andreas Alfred Brandt) und nimmt auf diese Weise ihre Verantwortung für diese publikumstärkste Kultureinrichtung unserer Hansestadt wahr.

Die Patriotische Gesellschaft hat die Geschicke der Bücherhallen Hamburg ständig – kritisch und konstruktiv – begleitet und damit auch die Veränderungsprozesse der letzten 10 bis 15 Jahre. Umstritten war besonders der Prozess der Zentralisierung – Finanzvorgaben haben die Krisen einiger Jahre mitbestimmt. Inzwischen ist im Verlauf dieses Prozesses das Konzept eines Dienstleistungszentrums in der Zentralbibliothek am Hühnerposten für alle entwickelt worden. Viele Hamburgerinnen und Hamburger, auch viele Mitglieder der Patriotischen Gesellschaft haben diesen Prozess zunächst als Zumutung empfunden. Es schien, als werde das Wesen der Bücherhallen verändert.

2007 begannen die Bücherhallen erstmals mit einem eigenen großen Projekt, den »Medienboten«, im Bereich »Bürgerengagement« aktiv tätig zu werden. Die Pilotphase endete im Februar 2009 – das Projekt wird nun aufgrund des großen Erfolgs (deutschlandweit bereits ausgezeichnet) langfristig und hamburgweit fortgesetzt. Ehrenamtliche Medienboten bringen älteren, hausgebundenen Personen Medien (Großdruckbücher, Hörbücher, Romane u. a.) kostenlos und regelmäßig in das private Umfeld, unabhängig davon,

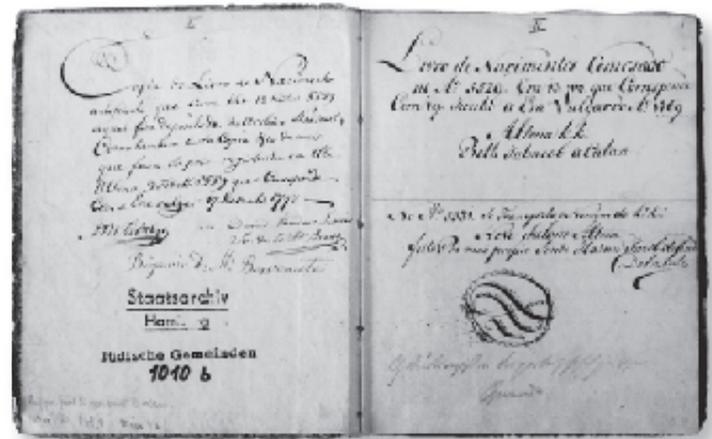
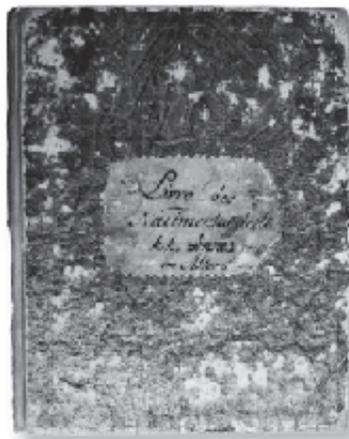
ob diese Personen in den eigenen vier Wänden oder in einem Heim wohnen. Für ältere und nicht mehr mobile Menschen bedeutet dieser Dienst Teilhabe an Kultur, Information und Bildung, er fördert auch die soziale Integration.

Ein neues ehrenamtliches Projekt ist »Dialog in Deutsch«, das die Bücherhallen 2009 auf Initiative der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz gestartet haben. Dieses Projekt ist dem Stiftungsrat im November 2009 vorgestellt worden und wird inzwischen in verschiedenen Stadtteilbibliotheken durchgeführt. Es ist ein Angebot an Erwachsene mit Migrationshintergrund, die an einem Integrationskurs teilgenommen haben und ihre Deutschkenntnisse im Gespräch anwenden und vertiefen wollen. Die Kurse finden wöchentlich in zahlreichen Bücherhallen statt, sie sind offen, kostenlos und unbefristet und werden von engagierten, professionell geschulten Ehrenamtlichen geleitet. Es nehmen vorwiegend Frauen an diesen Kursen teil, die in den Bücherhallen einen attraktiven Ort der Begegnung finden, wohnortnah erreichbar, öffentlich und gleichzeitig geschützt. Die ehrenamtlichen Kursleiterinnen und Kursleiter schaffen alltagsnahe Sprachanlässe und wecken so das Interesse für gesellschaftliche und kulturelle Themen. Wichtiges Ziel ist die bessere Integration von Menschen mit Migrationshintergrund.

Am 11. November 2010 feiern die Bücherhallen Hamburg das 111. Jubiläum. Aus diesem Anlass soll bis zum 11. Februar 2011 eine umfangreiche Kampagne mit fantasievollen und überraschenden Aktionen stattfinden, mit der alle Hamburgerinnen und Hamburger an diesem Jubiläum beteiligt werden können. Im Mittelpunkt wird die Jubiläumsveranstaltung in der Zentralbibliothek am Hühnerposten stehen – daran wird u. a. auch die Patriotische Gesellschaft als Gast teilnehmen.

*Marlis Roß, Andreas Alfred Brandt,
Mitglieder des Vorstands*

Stiftung Hamburger
Öffentliche Bücherhallen
Hühnerposten 1
20097 Hamburg
Telefon 040-426 06-0
Fax 040-426 06-155
info@buecherhallen.de
www.buecherhallen.de



Archive der jüdischen Gemeinden

Zur Restaurierung des Archivguts der jüdischen Gemeinden Hamburgs

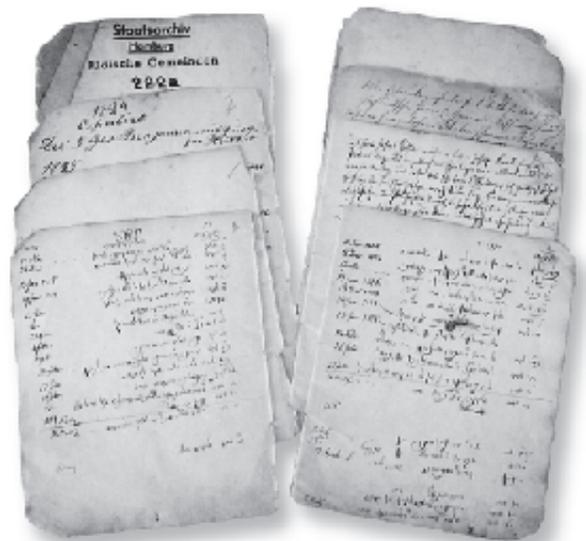
Das Archivgut der jüdischen Gemeinden Hamburgs hat die NS-Zeit dank seiner Verwahrung im Staatsarchiv Hamburg in großem Umfang überdauert. In der deutschen Archivlandschaft bedeutet dies einen glücklichen Sonderfall, denn die der Vernichtung entgangenen Archivalien der anderen jüdischen Gemeinden Deutschlands wurden in den ersten Nachkriegsjahren auf israelische Anforderung an das Zentralarchiv in Jerusalem abgeliefert. Die wiederbegründete Jüdische Gemeinde in Hamburg und das Staatsarchiv Hamburg widersetzten sich der Abgabe. Nach jahrelangem Streit wurde 1959 ein Vergleich getroffen, der eine Aufteilung des Bestandes zwischen dem Jerusalemer Archiv und dem Staatsarchiv Hamburg vorsah. Beide Archive erhielten Mikrofilme der Archivalien, die ihnen nicht im Original zugesprochen wurden. Das im Staatsarchiv Hamburg verbliebene originale Archivgut der jüdischen Gemeinden Hamburgs umfasst mit 54 Regalmetern rund zwei Drittel des Gesamtbestandes. Es ist im Bestand »522-1 Jüdische Gemeinden« vereint und enthält Archivalien aus der Zeit von 1641 bis 1945. Aus der ältesten Zeit stammen die im 17. Jahrhundert einsetzenden Akten und Protokolle der sefardischen Portugiesisch-Jüdischen Gemeinde in Hamburg und der von 1671 bis 1812 in der Dreigemeinde AHW vereint gewesenen aschkenasischen Gemeinden von Altona, Hamburg und Wandsbek. Von 1812 bis 1937 reichen die Akten und Protokolle der Deutsch-Israelitischen Gemeinde in Hamburg, der Hochdeutschen Israelitengemeinde in Altona und der jüdischen Gemeinden von Wandsbek und Harburg.

Die Protokolle des Altonaer Rabbinatsgerichts, das für alle schleswig-holsteinischen Provinzialgemeinden zuständig war, sind ab 1768 erhalten. Der größte Teil der seit Ende der 1920er entstandenen Akten ist dagegen vernichtet.

Das Archivgut der jüdischen Gemeinden Hamburgs zählt zu den intensiv genutzten Beständen des Staatsarchivs Hamburg und hat sich als unersetzliche Quellenbasis zahlreicher wissenschaftlicher, heimatgeschichtlicher und journalistischer Publikationen erwiesen. Die einzigartige Existenz dieser Zeugnisse einer untergegangenen jüdischen Großgemeinde Deutschlands hat dazu geführt, dass Hamburg als Sitz des »Instituts für die Geschichte der deutschen Juden« gewählt wurde.

Ein beträchtlicher Teil des Archivguts konnte in der Vergangenheit dank des treuhänderisch von der Patriotischen Gesellschaft verwalteten Fonds restauriert werden. Weitere umfangreiche Restaurierungen sind aber notwendig, um das einmalige Kulturgut vor dem Verfall zu schützen.

Jürgen Sielemann



Für langjährige Dienstreue

Seit 1777 ist die Verleihung der Dienstreue-Medaillen eine Auszeichnung, die in ihrer Art einzigartig ist. Jeder Arbeitgeber kann langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter prämiieren lassen. Die Tradition unserer Gesellschaft unterstreicht den besonderen Charakter des Jubiläums. Die Medaillen sind eine gestalterische Arbeit von Maria Pirwitz. Die bekannte Künstlerin hat unter anderem das Brahm-Denkmal vor der Laeishalle geschaffen.

Die Erträge aus dem Dienstreueprogramm kommen den Satzungszwecken der Patriotischen Gesellschaft zugute.

Rita Bartenschlager



Medaillen für
10, 25, 40 und 50 Jahre
Dienstreue sowie die
zugehörige Urkunde



In Memoriam

Die Patriotische Gesellschaft von 1765
betrauert den Tod ihrer Mitglieder

Heinz Escherich
Dr. Stephan Kriester
Felix Poel
Klaus Runge
Walter Thorun

Vorstand und Beirat

Vorstand

Dr. Jürgen Mackensen,
1. Vorsitzender
Dieter J. Birnkraut,
2. Vorsitzender
Andreas Alfred Brandt
Marlis Roß
Bertil Sander

Beirat

Karolin Babbe-Voßbeck
Geert Becker
Dr. Manfred Brandt
Michael Breenkötter
Georg Büsch
Dr. Klaus-D. Curth, Delegierter
des I.K.A.R.U.S. e.V.
Uwe Doll
Dr. John Dous
Dr. Hugbert Flitner
Dr. Eckart Geginat
Prof. Dr. Joist Grolle, Delegierter
des Vereins für Hamburgische
Geschichte
Gerhard Hirschfeld
Martin Köttering, Delegierter
der Hochschule für bildende
Künste
Jan-Hendrik von Kuick
Hans Lafrenz
Dr. Jan-Peter Lechner
Thomas Magold
Hartmut Roß
Jan Michael Runge
Prof. Dr. Sabine Schulze,
Delegierte des Museums für
Kunst und Gewerbe
Prof. Dr. Michael Stawicki,
Delegierter der Hochschule für
Angewandte Wissenschaften
Helga Treeß
Prof. Anna-Katharina Zülch

Ehrungen

Die Patriotische Gesellschaft ehrt
Mitglieder und Hamburger Bürger
»für Verdienste um Hamburg«
mit der Verleihung einer Medaille.
Bisher erhielten die Große Goldene
Medaille:

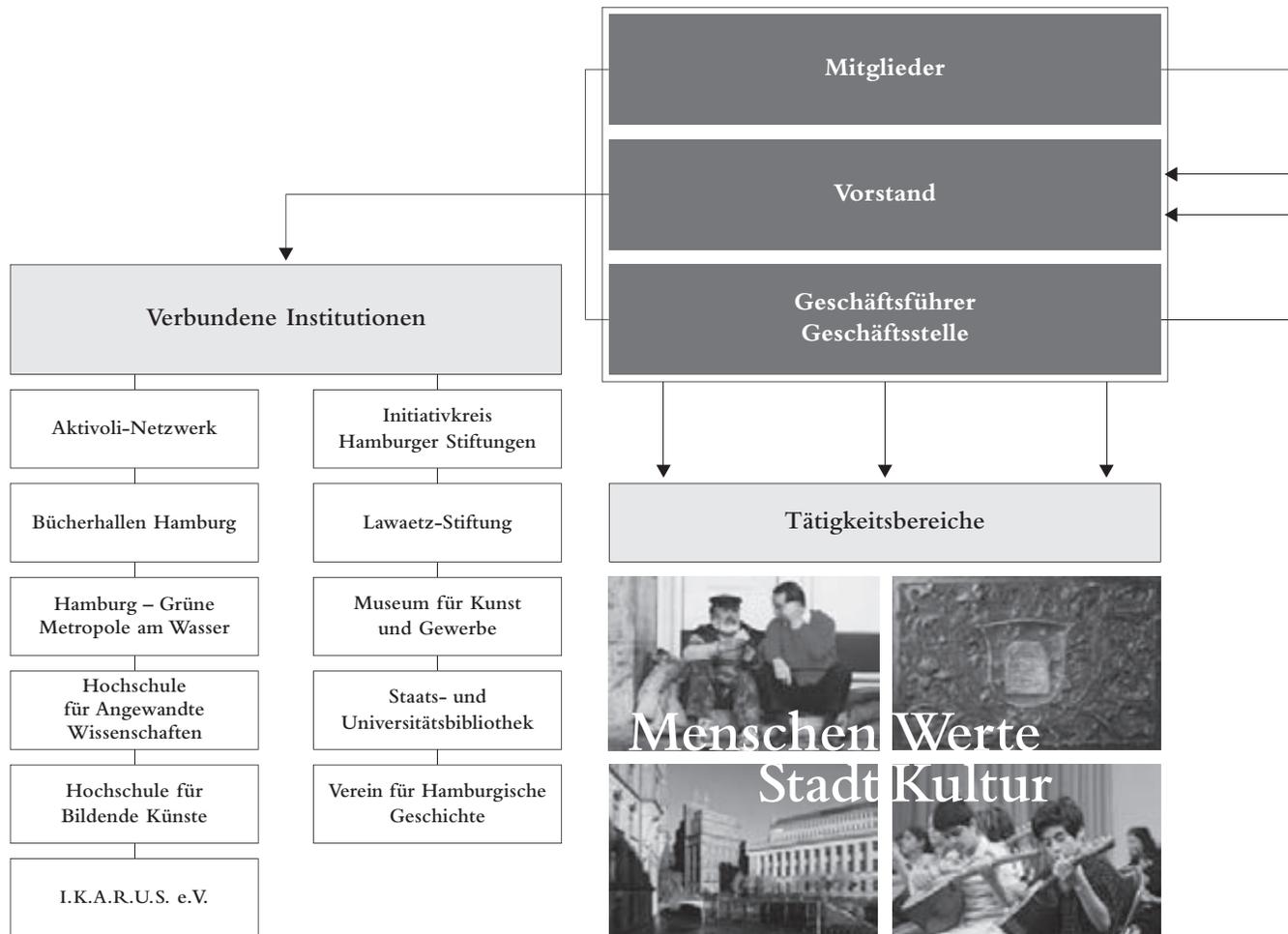
Dr. Günther von Berenberg-Gossler
Carl-Ernst Borgstede
Prof. Dieter Einfeldt
Dr. h. c. Hans Hertz
Prof. Rolf Liebermann
Dr. Eduard Pietzcker
Dr. Friedrich Ruppel
Fritz Otto Scharlau
Werner Sieveking
Dr. h. c. Alfred Toepfer
Prof. Dr. Herbert Weichmann

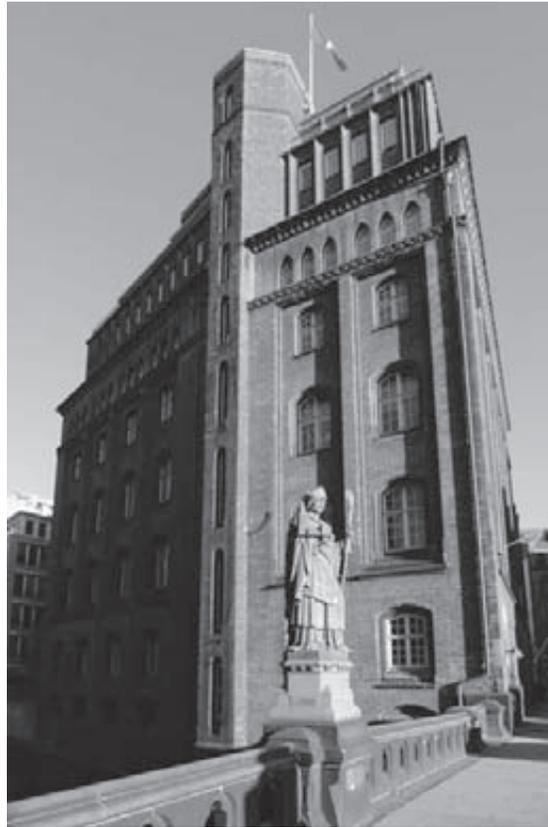
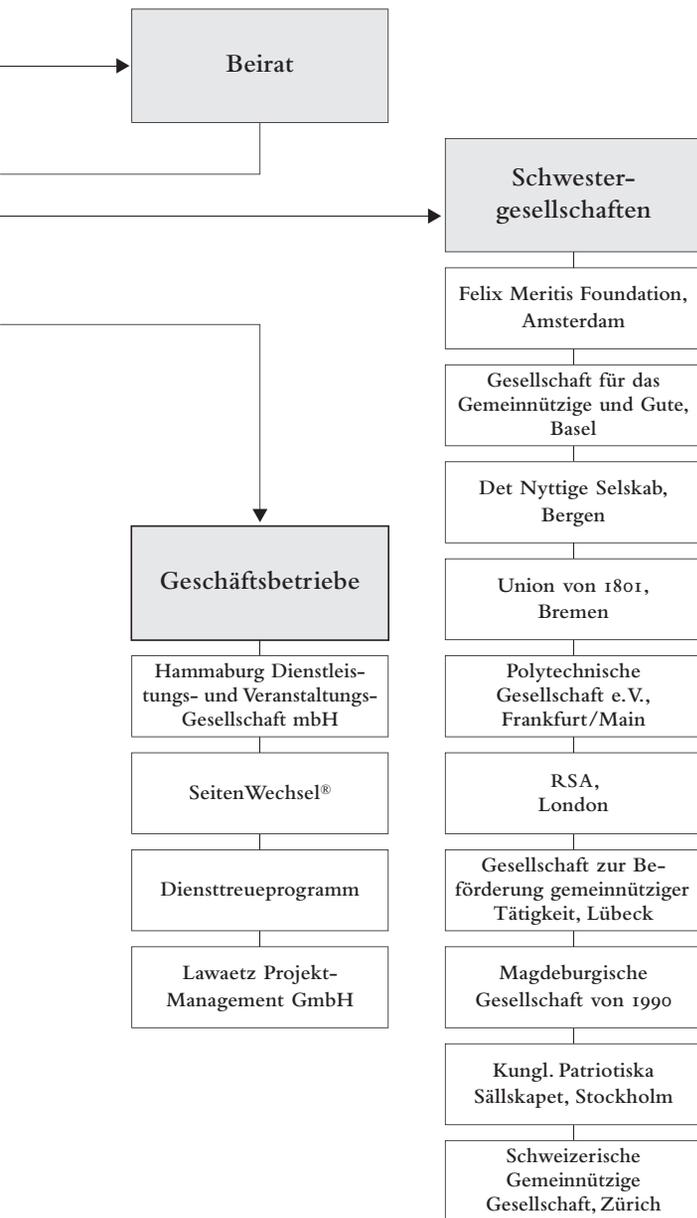
Die Große Silberne Medaille
erhielten:

Geert Becker
Jürgen P. Hellfritz
Dr. Henning Matthaei
Prof. Dr. Willi Maertens
Fritz Otto Scharlau

Ehrenmitglieder hat die Patriotische
Gesellschaft seit ihrer Gründungs-
zeit ernannt. Ehrenmitglieder in
den zurückliegenden Jahrzehnten
sind Prof. Dr. Rolf Liebermann,
Prof. Dr. Hermann Rauhe und
Dr. h. c. Alfred Toepfer.

Die Patriotische Gesellschaft von 1765





Das Haus der Patrio-
tischen Gesellschaft an
der Trostbrücke

Unsere Finanzen

*Dieter Birnkraut,
2. Vorsitzender*

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder

Im Vorstand bin ich für den Bereich Finanzen zuständig, heute wende ich mich etwas ausführlicher mit einem Bericht an Sie.

Geld ist sicherlich nicht alles, es beschäftigt aber die Gesellschaft zunehmend. Von »Hartz IV« bis zur Reichensteuer, von gerechten Lohnabschlüssen bis zu Unternehmensgewinnen ergeben sich strittige Fragen und damit Diskussionen. Die Patriotische Gesellschaft hat sich seit Jahrhunderten die Gemeinnützigkeit auf die Fahnen geschrieben. Und dazu gehört dann auch, Mittel für wohltätige und andere gemeinnützige Zwecke zur Verfügung zu haben.

Die finanzielle Situation der Gesellschaft bewegt sich zwischen der Einnahmen- und der Ausgaben-Position. Auf der Einnahmenseite sind die Erlöse aus der Vermietung der Büros im Hause Trostbrücke, die Erlöse aus der Immobilie Schopenstehl und der Überschuss aus der Tochtergesellschaft Hammaburg maßgebend. Bei den Büromieten hatten wir mit Mieterwechseln von langjährigen Mietern zu kämpfen, inzwischen ist eine Wende eingetreten und alle Büros sind, wenn auch mit gewissen Renovierungsaufwand, wieder vermietet. Erfreulicherweise haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr die Miethöhe von 2006 wieder erreicht.

Die Hammaburg hatte schwierige Zeiten zu überwinden. Die Gewinnausschüttung ist eingebrochen, die Saalverpachtung stagnierte. Seit kurzem ist hier eine Besserung festzustellen, die durch erhebliche Bemühungen erreicht wurde. Die Einnahmen der Immobilie Schopenstehl waren seit Jahren unbefriedigend, insbesondere durch den hohen Erhaltungs- und Renovierungsaufwand. Wie an anderer Stelle berichtet, haben wir durch den Verkauf eine Wende zum Besseren erreichen können.

Die Ausgaben-Struktur ist geprägt von hohen Kosten für Instandhaltungen, vor allem für unser Haus Trostbrücke. Es ist abzusehen, dass sich diese in den nächsten Jahren fortsetzen. Fremdmittel aus dem Denkmalschutz und anderer Geldgeber sind nicht gesichert.

Der Spielraum für die Ausgaben, bedingt durch die Anforderungen der Arbeitskreise und weitere Erfüllung von gemeinnützigen Aufgaben, ergibt sich aus dem Saldo von Einnahmen und Ausgaben. Wie bereits angekündigt, beabsichtigen wir, eine Stiftung aus dem Erlös des Verkaufs der Immobilie Schopenstehl zu errichten. Die daraus fließenden Erträge werden nach unserer Meinung eine wesentlich sicherere Einnahme ergeben als die Mieteinnahmen, die immer wieder durch Instandhaltungsausgaben gemindert wurden.

Der Finanzvorstand hat im Einvernehmen mit dem gesamten Vorstand und im Zusammenwirken mit dem Geschäftsführer alles unternommen, um die finanzielle Lage der Gesellschaft auf eine vernünftige Basis zu stellen. Gleichzeitig ist erreicht, dass diese Grundlage zukunftsfest ist.

Der derzeitige Vorstand hofft, dass die von ihm getroffenen und für die Zukunft vorgesehenen Maßnahmen auch von einem Folgevorstand zu Nutzen der Patriotischen Gesellschaft fortgesetzt werden.

Bilanz zum 30. Juni 2010

Aktiva		Stand 30.6.2010 EUR	Passiva		Stand 30.6.2010 EUR
	EUR			EUR	
A. Anlagevermögen			A. Vereinskapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		4,00	Stand 1.7.2009	355.723,15	
II. Sachanlagen			Erhöhung Vereinsjahr 2009/2010	792,39	356.515,54
Bebaute Grundstücke	1.256.166,51		B. Rücklagen		
Bewegliches Inventar	41.389,89	1.297.556,40	1. Freie Rücklage	328.000,00	
III. Finanzanlagen			2. Zweckgebundene Rücklagen gemäß §58 Nr. 6 AO	301.930,59	629.930,59
Beteiligungen	92.125,22		C. Rückstellungen		83.565,50
Wertpapiere des Anlagevermögens	583.627,03	675.752,25	D. Verbindlichkeiten		
		1.973.312,65	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.155.574,43	
B. Umlaufvermögen			2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.003,86	
I. Vorräte	10.631,55		3. Sonstige Verbindlichkeiten	46.923,55	1.214.501,84
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	107.259,41		E. Rechnungs- abgrenzungsposten		4.483,97
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	183.663,36	301.554,32			2.288.997,44
C. Rechnungs- abgrenzungsposten		14.130,47	F. Treuhandverbindlichkeiten		
		2.288.997,44	1. Dr. Dorothea-Wilhelm- Stiftung	1.176.960,45	
D. Treuhandvermögen			2. Evelyn-Brosch-Stiftung	735.999,98	1.912.960,43
Erbschaft Evelyn Brosch		1.912.960,43			

	EUR	EUR
Gründungstag	3.589,10	
Diverse Arbeitskreise	3.432,98	
Stadtteilkulturpreis	3.027,00	
Stipendium für Fotografie	2.577,76	
AKTIVOLI-Börse	2.301,49	
Öffentlichkeitsarbeit, Internetauftritt	1.671,95	
Faltblatt »Holger-Cassens-Preis«	1.439,75	
Neumitgliedertreffen	891,20	
Übrige	3.748,69	156.666,55

Nachrichtlich: Arbeitskreis Denkmalschutz – die Kosten für den Preis für Denkmalpflege in Höhe von 520,10 EUR wurden aus der Rücklage entnommen.

	EUR	EUR
6. Allgemeine Verwaltungskosten		
Löhne und Gehälter einschl. soziale Abgaben	166.827,15	
Abschreibungen auf das Inventar	6.599,70	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.274,56	
Sonstige Aufwendungen	105.919,24	281.620,65
7. Überschuss Vereinsjahr		186.883,39
8. Zuführung zu den Rücklagen		186.091,00
9. Erhöhung Vereinskaptal		792,39

Hamburg, 20. Oktober 2010



Dieter Birnkraut
2. Vorsitzender

Patriotische Gesellschaft von 1765 e.V.
Hamburgische Gesellschaft zur Beförderung
der Künste und nützlichen Gewerbe

Hamburg, 27. August 2010

Vorstehender Jahresabschluss wurde von uns auf Grundlage der von uns geführten Bücher der Patriotischen Gesellschaft von 1765 sowie unter Mitwirkung bei der Anfertigung des Inventars unter Beachtung von Gesetz und Satzung erstellt.

Pannecke Bensing
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

TAXON GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Die Geschäftsstelle ist die Schnittstelle aller Aktivitäten der Patriotischen Gesellschaft und Servicestelle für die Mitglieder. Gerne helfen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei allen Fragen, die die Gesellschaft sowie das Engagement der Mitglieder betreffen.

Doris Tito
 Programmleiterin SeitenWechsel®
 tito@patriotische-gesellschaft.de

Sven Meyer
 Projekte, Öffentlichkeitsarbeit
 meyer@patriotische-gesellschaft.de

Brigitte Bartmann
 Arbeitskreise, Assistenz SeitenWechsel®
 bartmann@patriotische-gesellschaft.de

Andrea Schimunek
 Korrespondenz
 haus@patriotische-gesellschaft.de

Rita Bartenschlager
 Veranstaltungen, Dienstreueprogramm
 bartenschlager@patriotische-gesellschaft.de

Anja Plangger
 Assistenz SeitenWechsel®
 plangger@patriotische-gesellschaft.de

Elke Münchow
 (in Elternzeit, nicht auf dem Bild)
 Stellvertretende Programmleiterin SeitenWechsel®

Patriotische Gesellschaft von 1765
*Hamburgische Gesellschaft zur Beförderung der Künste
 und nützlichen Gewerbe*

Trostbrücke 4–6
 20457 Hamburg
 Telefon 040-36 66 19
 Telefax 040-37 80 94
 www.patriotische-gesellschaft.de
 info@patriotische-gesellschaft.de



Herausgegeben
 im November 2010
 von der Patriotischen
 Gesellschaft von 1765

Redaktion:
 Sven Meyer
 V.i.S.d.P.:
 Dr. Jürgen Mackensen

Gestaltung:
 Chris Zander

Herstellung:
 Druckwelten GmbH,
 Hamburg; gedruckt auf
 Recyclingpapier

Abbildungen:
 Christopher Cohen/Büro
 für Öffentlichkeitsarbeit,
 S. 15 Mitte und unten
 Manfred Grass, S. 23 unten
 Krim Grüttner, S. 33
 Hamburg – Grüne Metropole
 am Wasser, S. 27
 Heimat Echo, S. 31
 Frederika Hoffmann, S. 6,
 11 rechts, 12 oben, 13 rechts
 unten, 26 links, 28
 Thies Ibold, S. 13 links unten,
 23 oben rechts und Mitte,
 24, 39
 I.K.A.R.U.S. e.V., S. 17,
 18 links
 Ingrid Kosmala, S. 25 links
 Johann Daniel Lawaetz-
 Stiftung, S. 9 links
 Jan-Rasmus Lippels, S. 11 links
 Hyecheon Park, S. 29 oben
 Produktionsschule Altona,
 S. 18 rechts
 Manfred Ranke, S. 21
 Vivien Thiessen, S. 30

Alle anderen Abbildungen:
 Patriotische Gesellschaft
 von 1765

Spendenkonto:
 Hamburger Sparkasse
 BLZ 200 505 50
 Konto-Nr. 1 280 117 654



Patriotische Gesellschaft von 1765

*Hamburgische Gesellschaft zur Beförderung der Künste
und nützlichen Gewerbe*

Trostbrücke 4-6, 20457 Hamburg
Telefon 040-36 66 19, Telefax 040-37 80 94
www.patriotische-gesellschaft.de
info@patriotische-gesellschaft.de